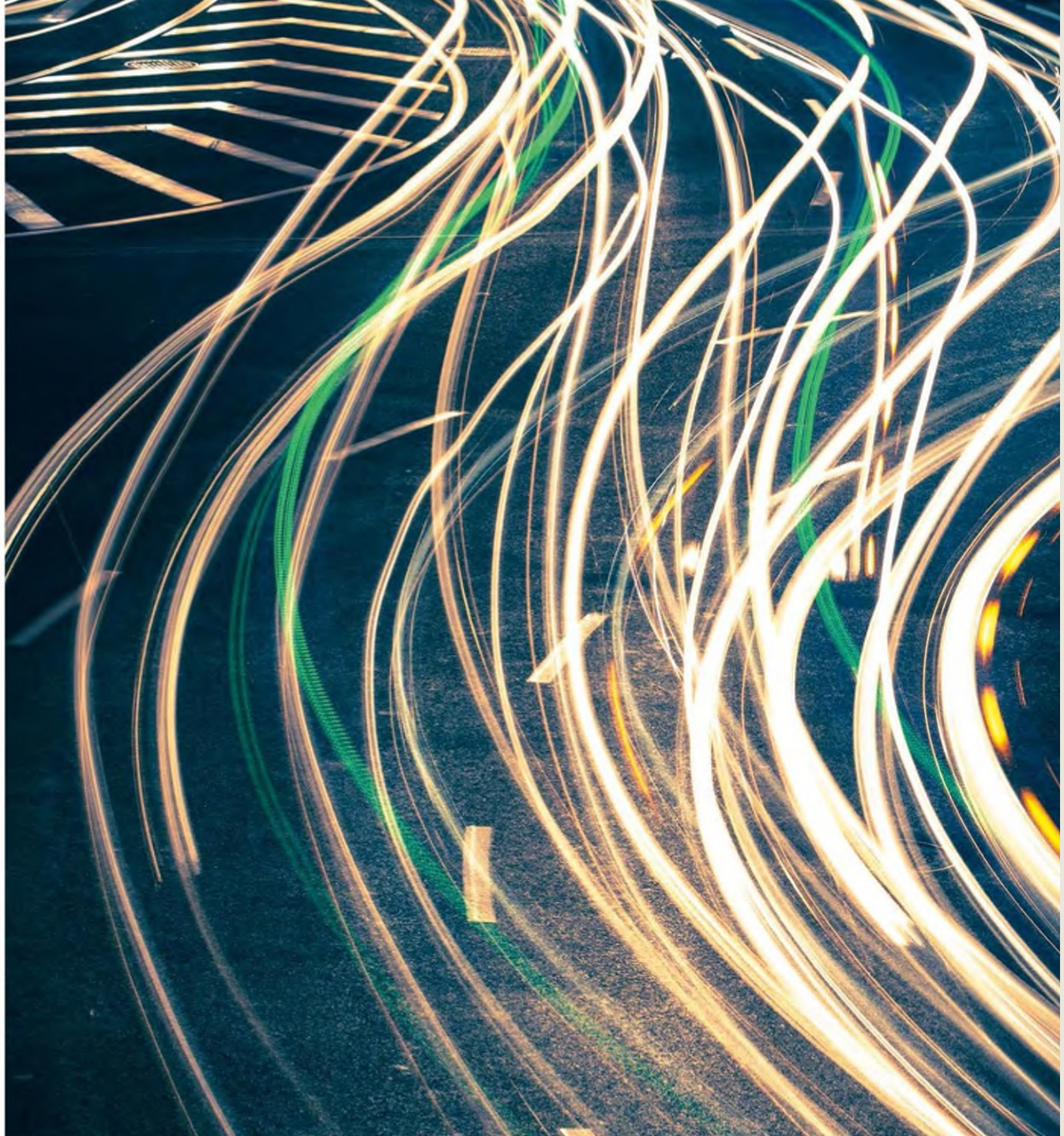
VDA | Verband der Automobilindustrie

Allensbach-Studie im Auftrag des VDA

Mobilität und Verkehr 2025

Inhalt

1. Bewertung der Infrastruktur
2. Wirtschaftliche Lage
3. Mobilitätsverhalten der Bevölkerung
4. Elektromobilität
5. Allgemeine Angaben zur Umfrage

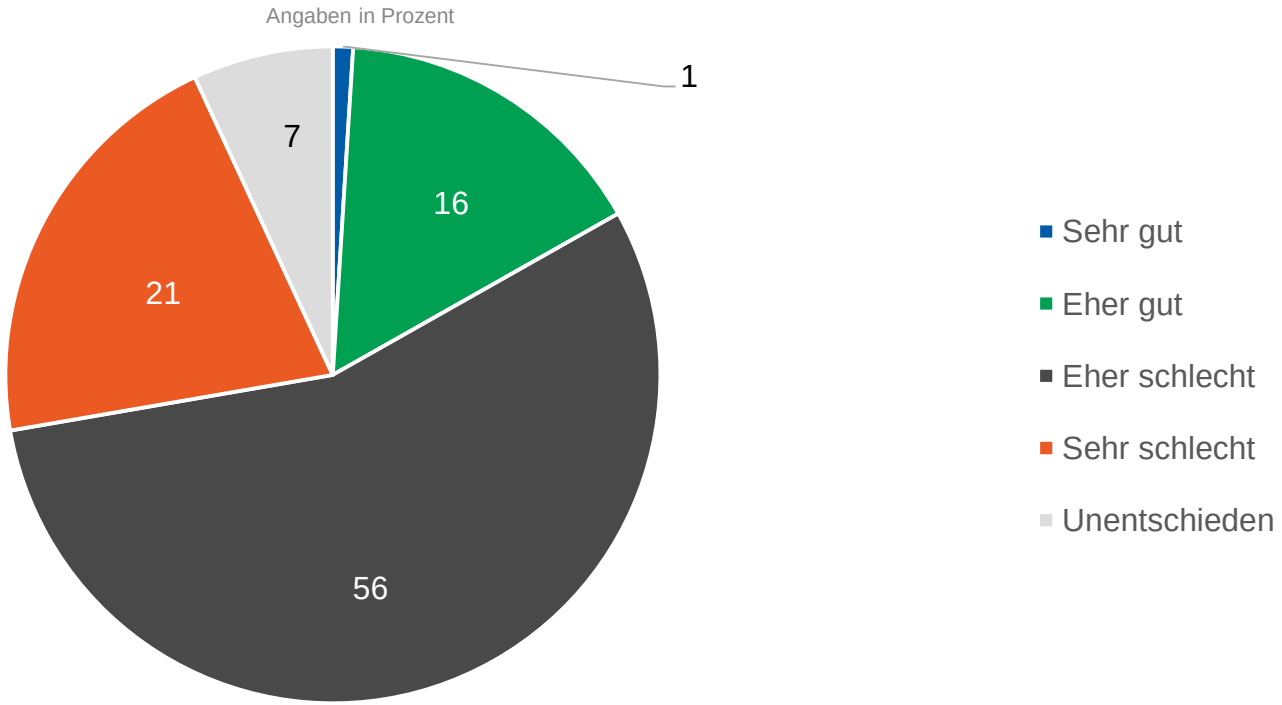


VDA | Verband der Automobilindustrie

Bewertung der Infrastruktur

Mehrheit der Bevölkerung sieht Zustand der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland kritisch

Der Zustand der **Straßen und Brücken in Deutschland** ist alles in allem …



77 % der Bevölkerung bewerten den Zustand von Straßen und Brücken in Deutschland negativ.

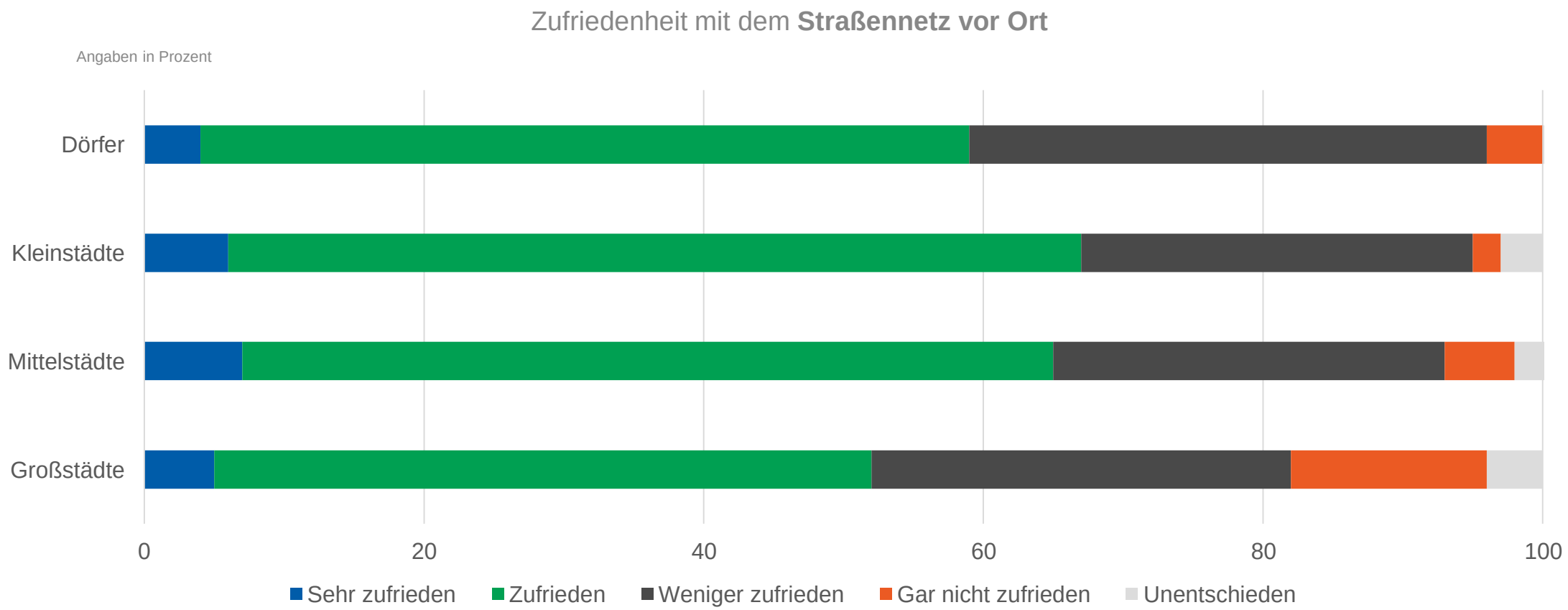
Gut jeder Fünfte sieht die Verkehrsinfrastruktur in Deutschland in einem sehr schlechten Zustand.

Nur 16 % der Bevölkerung ziehen ein positives Fazit.

Frage: Wenn Sie einmal an den Zustand von Straßen und Brücken in Deutschland denken: Würden Sie sagen, die Straßen und Brücken in Deutschland sind alles in allem in einem …

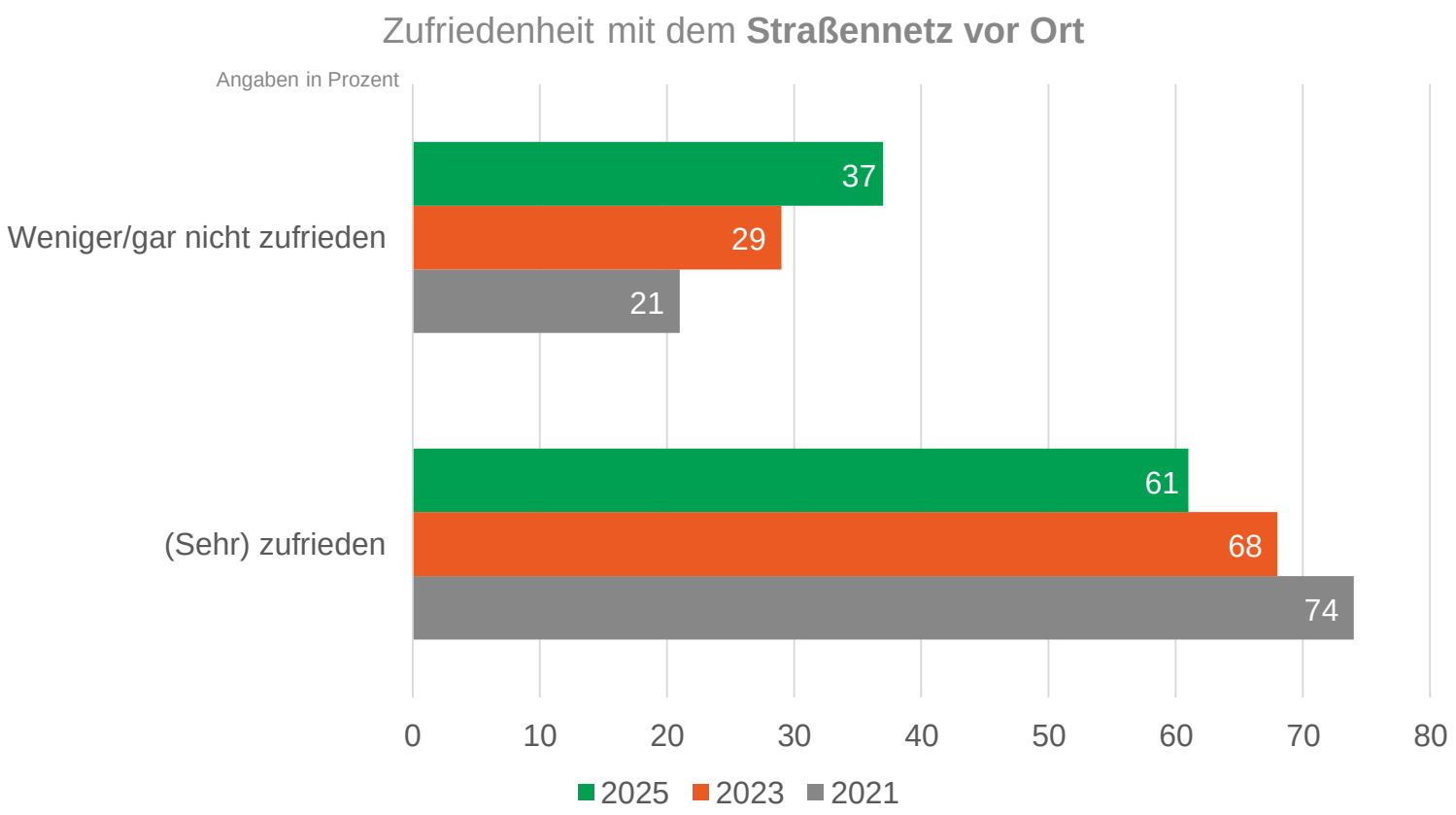
Das Straßennetz vor Ort im Urteil von Stadt und Land

VDA | Verband der Automobilindustrie



Frage: Wenn Sie einmal an die Situation bei Ihnen vor Ort denken: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit dem Straßennetz bei Ihnen vor Ort? Würden Sie sagen …

Straßennetz vor Ort: mehrheitlich positiv bewertet, aber Zustand verschlechtert sich



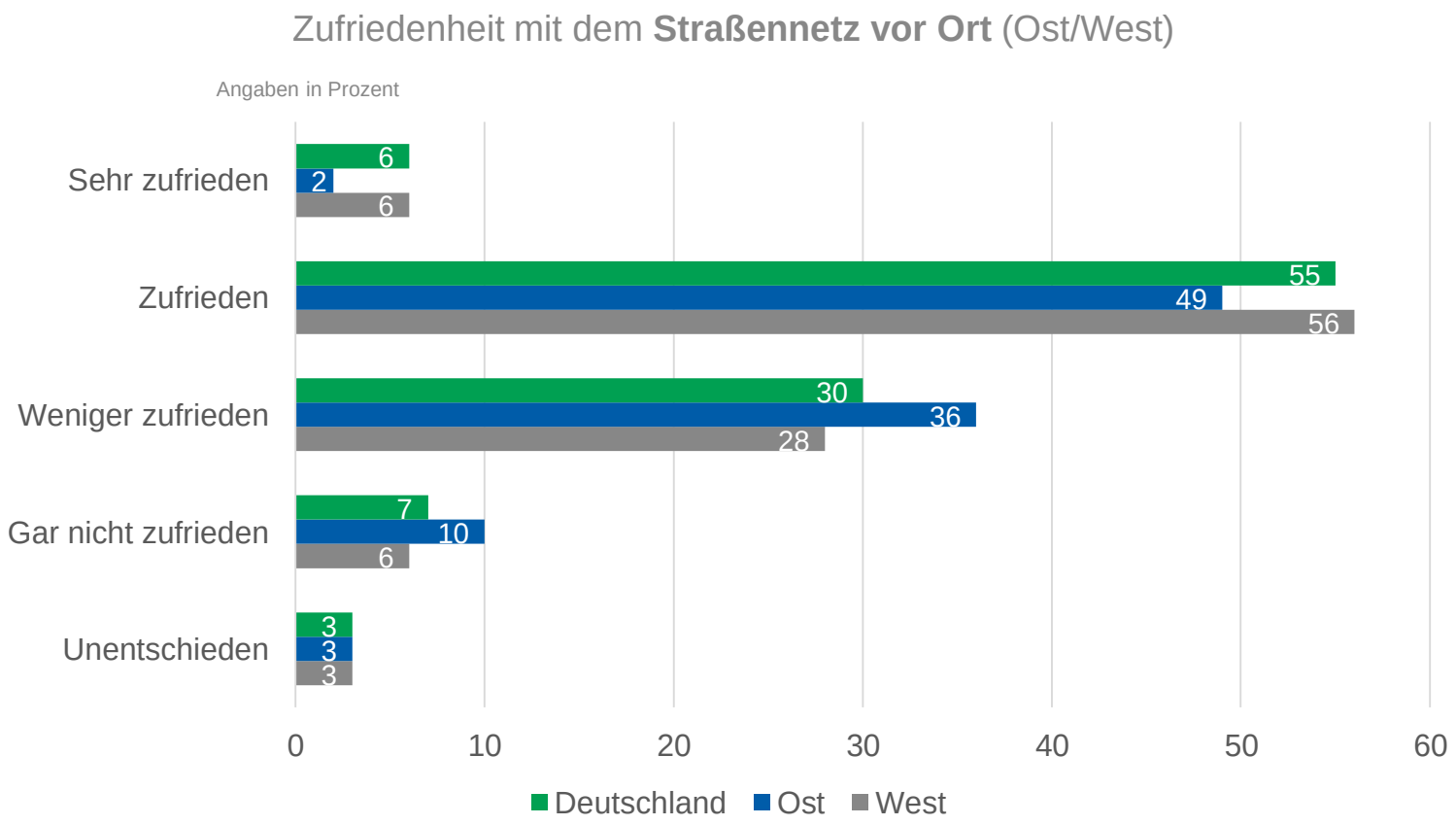
Im Jahr 2021 waren noch 74 % der Befragten mit dem Zustand des **Straßennetzes vor Ort** zufrieden, im Jahr 2025 sind es nur 61 %.

In nur vier Jahren ist die Unzufriedenheit deutlich angestiegen: von 21 % im Jahr 2021 auf 37 % im Jahr 2025.

Frage: Wenn Sie einmal an die Situation bei Ihnen vor Ort denken: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit dem Straßennetz bei Ihnen vor Ort? Würden Sie sagen …

Zustand des Straßennetzes wird im Osten schlechter bewertet

VDA Verband der Automobilindustrie



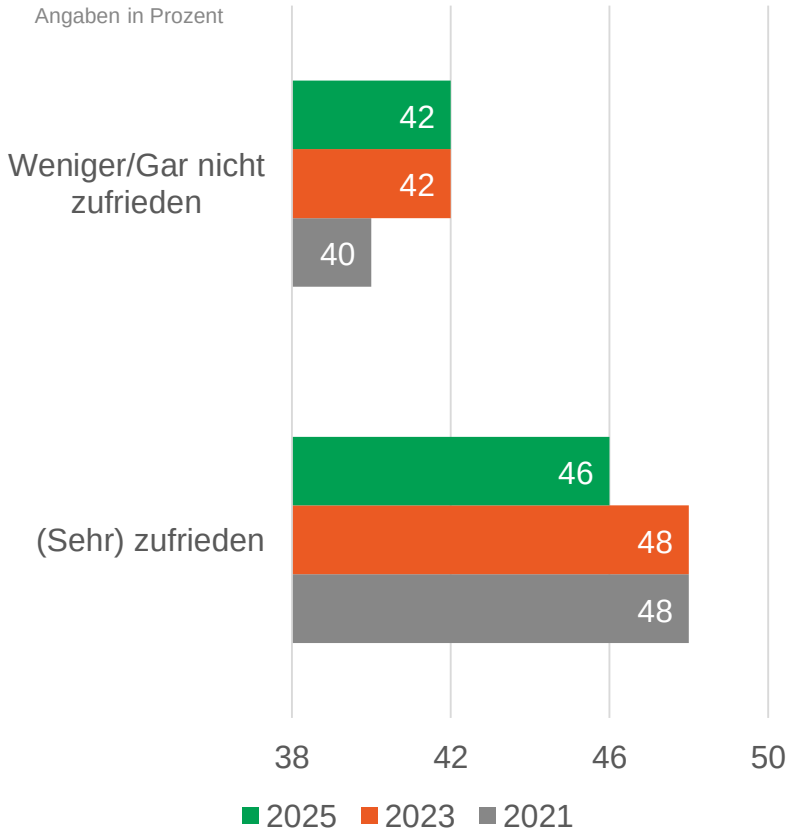
Betrachtet man die Ergebnisse nach Ost/West, ergibt sich ein unterschiedliches Bild.

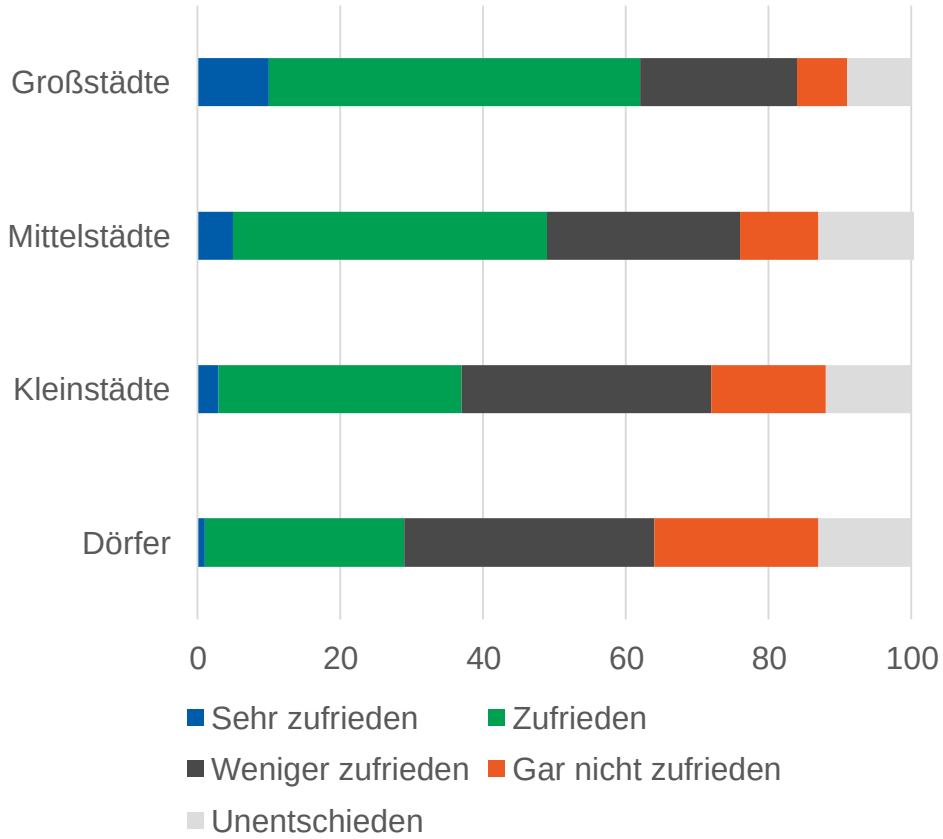
Während im Westen der Republik 34 % weniger oder gar nicht zufrieden sind mit dem Zustand des Straßennetzes vor Ort, so sind es im Osten 46 %.

Frage: Wenn Sie einmal an die Situation bei Ihnen vor Ort denken: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit dem Straßennetz bei Ihnen vor Ort? Würden Sie sagen …

Bewohner des ländlichen Raums überwiegend unzufrieden mit dem öffentlichen Nahverkehr

VDA Verband der Automobilindustrie





Einwohner der Großstädte* sind mehrheitlich mit dem öffentlichen Nahverkehr zufrieden (62 %), während Bewohner ländlicher Regionen überwiegend unzufrieden sind (nur 29 % zufrieden).

In ländlichen Gebieten liegt der Anteil der Unzufriedenen mit 58 % über dem Durchschnitt.

In Kleinstädten ist jeder Zweite unzufrieden, in Mittelstädten hingegen nur 38 %.

Frage: Und wie zufrieden sind Sie alles in allem mit dem öffentlichen Nahverkehr bei Ihnen vor Ort? Würde Sie sagen, Sie sind damit …

*Definitionen finden Sie am Ende des Dokuments.

Bewertung der Infrastruktur – Fazit

VDA | Verband der Automobilindustrie

- Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung sieht den Zustand der Verkehrsinfrastruktur des Landes kritisch: Mehr als drei Viertel bewerten den Zustand von Straßen und Brücken in Deutschland negativ, gut jeder Fünfte sieht die Verkehrsinfrastruktur in Deutschland sogar in einem sehr schlechten Zustand. Nur 16 % ziehen ein positives Fazit.
- Zeigten sich im Jahr 2021 noch 74 % mit dem Zustand des Straßennetzes bei ihnen in der Umgebung (sehr) zufrieden, sind es aktuell nur noch 61 Prozent.
- Besonders stark zugenommen hat die Kritik am Zustand des Straßennetzes in Ostdeutschland sowie deutschlandweit in den ländlichen Räumen.
- Die Zufriedenheit mit dem Angebot des öffentlichen Nahverkehrs ist unverändert: Aktuell sind 46 % der Befragten zufrieden oder sehr zufrieden mit dem ÖPNV-Angebot vor Ort, während 42 % weniger oder gar nicht zufrieden sind – ein nahezu unverändertes Meinungsbild im Vergleich zu den Jahren 2021 und 2023.

Politische Schlussfolgerung

VDA | Verband der Automobilindustrie

Die Zahlen spiegeln den politischen Handlungsbedarf wider:

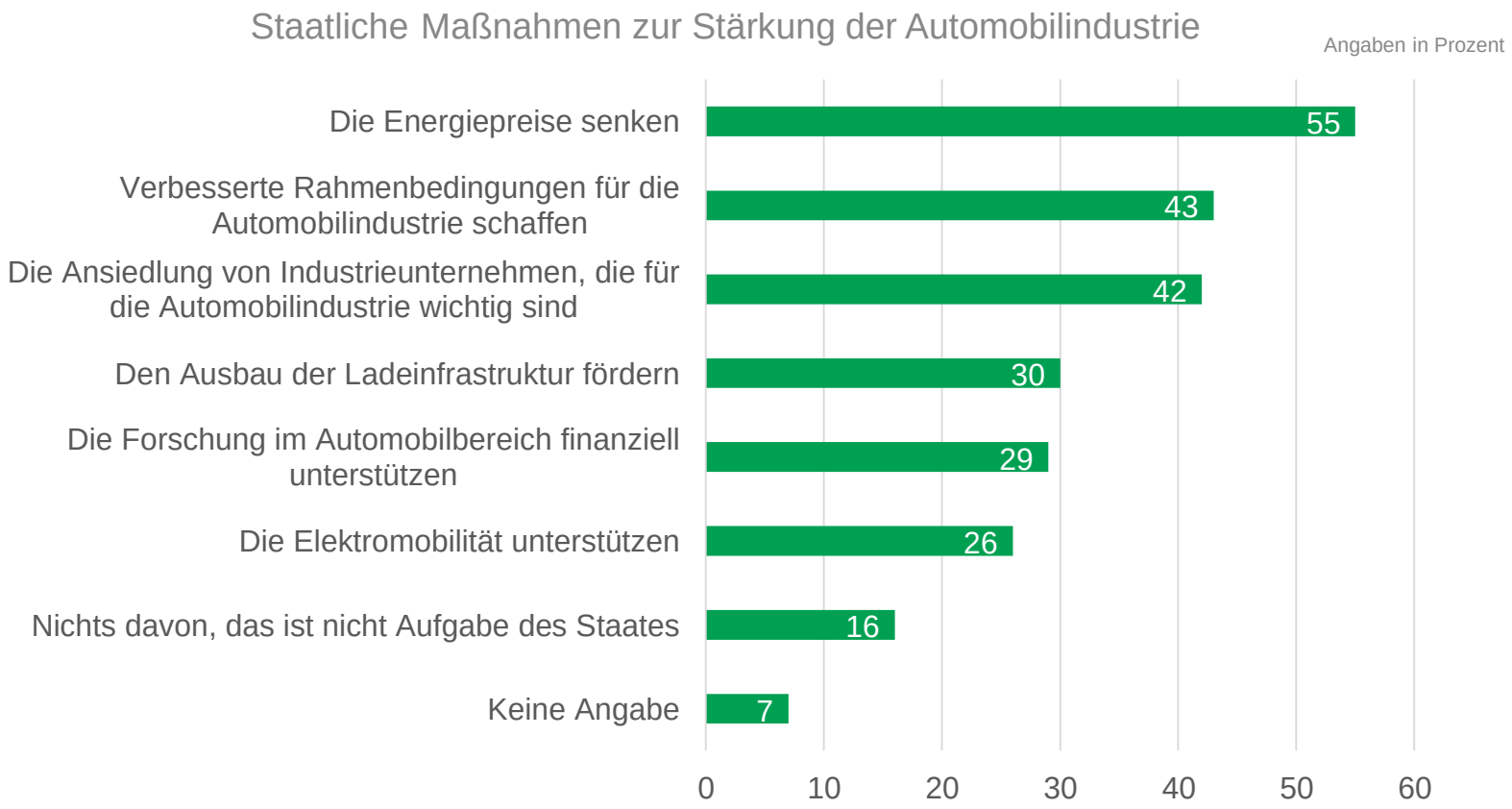
- Deutschland braucht dringend eine umfassende Infrastruktur-Offensive. Eine moderne, leistungsfähige Infrastruktur ist für ein Industrieland ein zentraler Standortfaktor und entscheidend für wirtschaftliches Wachstum und eine zukunftsfähige Mobilität.
- Im Haushaltsentwurf 2026 sehen wir Nachbesserungsbedarf: Die Investitionen in die Straßeninfrastruktur sind unzureichend. Dies sollte im parlamentarischen Prozess geändert werden.
- Die angedachten Mittelzuwächse bei der Straßen- und Brückeninfrastruktur und besonders bei den Bundesfernstraßen bleiben hinter den Erfordernissen zurück.
- Es sollte – wie im Koalitionsvertrag vorgesehen – der Finanzierungskreislauf für die Straßeninfrastruktur geschlossen werden.

VDA | Verband der Automobilindustrie

Bewertung des Industriestandorts

Mehr als die Hälfte sieht es als Aufgabe des Staates, die Energiepreise zu senken

VDA | Verband der Automobilindustrie



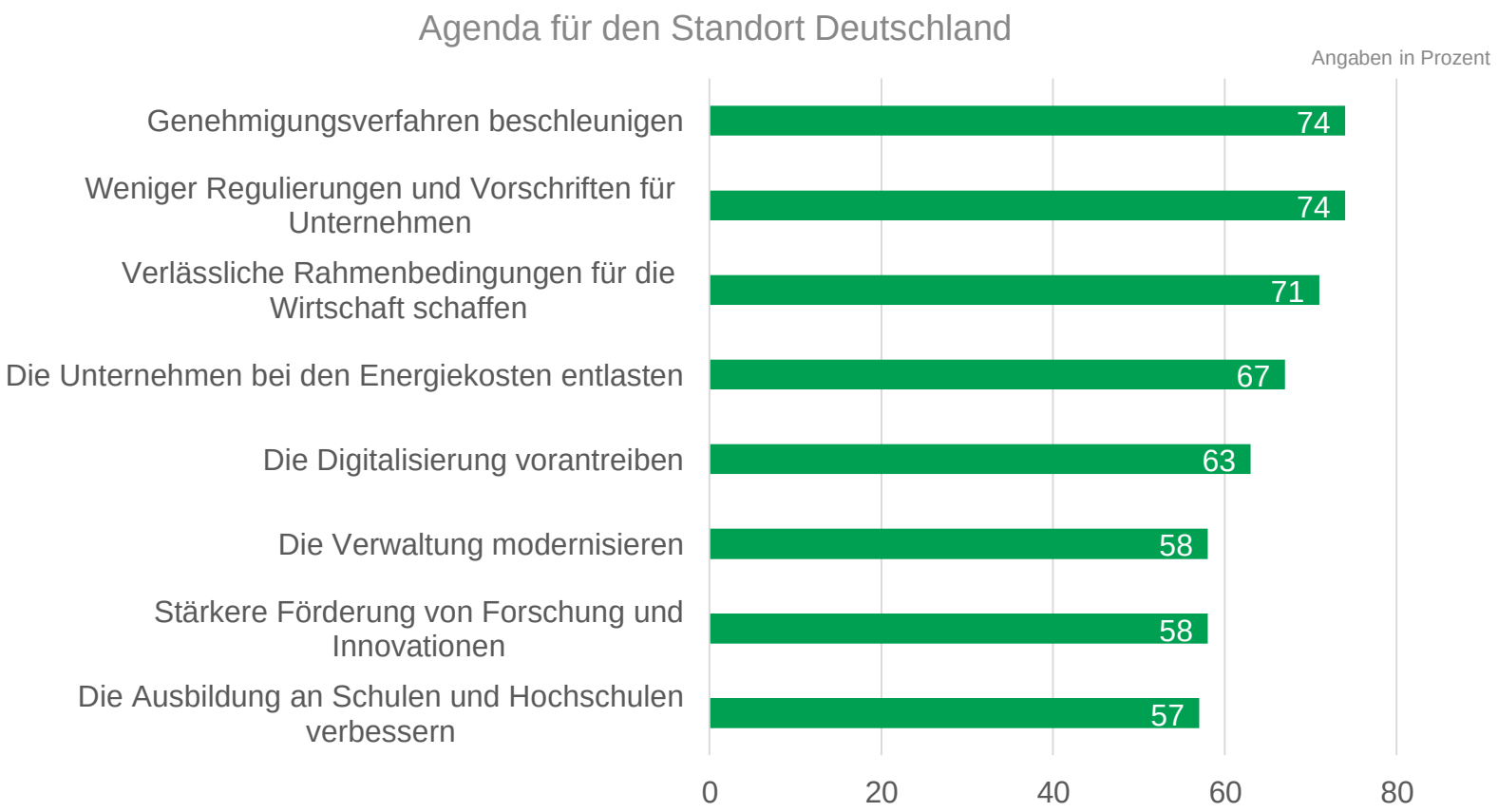
Zur Verbesserung der Situation am Standort Deutschland müssten aus Sicht der Bevölkerung die Unternehmen bei den hohen Energiekosten entlastet werden.

Eine hohe Priorität haben auch verbesserte Rahmenbedingungen sowie Ansiedlungen von Unternehmen (z. B. Batterie- oder Chiphersteller), die für die Automobilindustrie wichtig sind.

Frage: Die Automobilindustrie in Deutschland befindet sich ja momentan in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Hier ist einmal einiges aufgeschrieben, was der Staat tun könnte, damit sich die Situation der Automobilindustrie wieder verbessert. Was davon würden Sie befürworten? Mehrfachnennungen möglich.

Mehrheit wünscht sich Reformen bei der Effizienz des Staates

VDA | Verband der Automobilindustrie



Drei Viertel der Bevölkerung befürworten beschleunigte Genehmigungsverfahren.

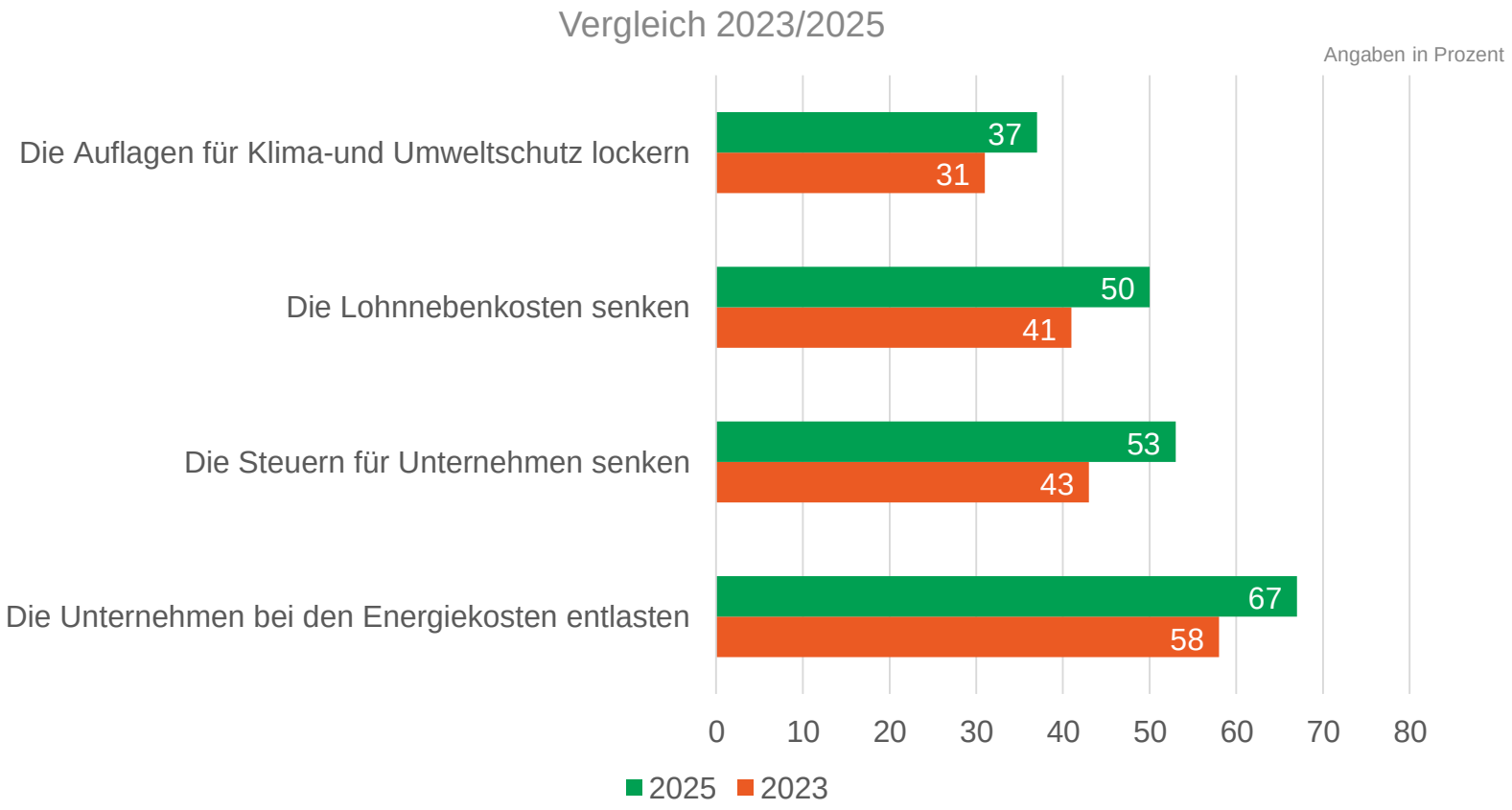
Ebenso viele sprechen sich für weniger Regulierungen und Vorschriften für Unternehmen aus.

Zwei Drittel befürworten die Unternehmen bei Energiekosten zu entlasten.

Die Bedeutung verlässlicher Rahmenbedingungen wird ähnlich hoch eingeschätzt.

Frage: Was halten Sie für besonders wichtig, um den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken? Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste. Mehrfachnennungen möglich.

Ziele, die in der Agenda der Bevölkerung wichtiger geworden sind



Alle Ziele, bei denen die Bevölkerung eine Entlastung der Unternehmen in den Bereichen der Wettbewerbsfähigkeit erwartet, sind wichtiger geworden.

Zwei Drittel fordern eine Entlastung der Unternehmen bei den Energiekosten – ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Jahr 2023.

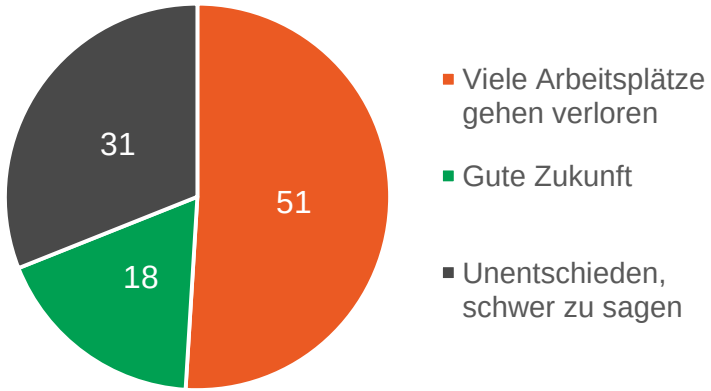
Frage: Was halten Sie für besonders wichtig, um den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken? Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste. Mehrfachnennungen möglich.

Jeder Zweite befürchtet Arbeitsplatzabbau in der mittelständischen Industrie

VDA | Verband der Automobilindustrie

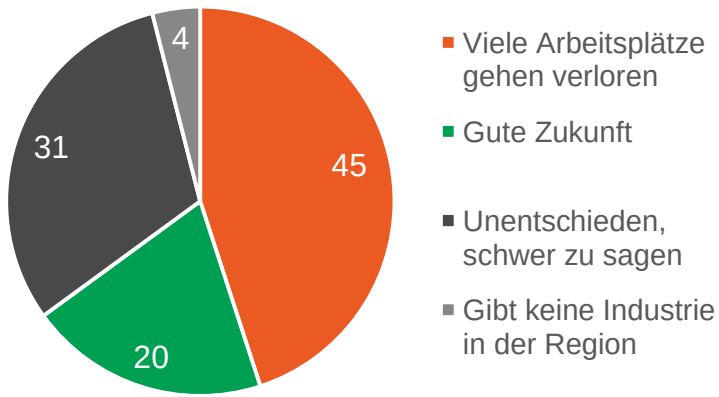
In Deutschland

Angaben in Prozent



In der eigenen Region

Angaben in Prozent



Gut jeder Zweite befürchtet, dass in der mittelständischen Industrie in Deutschland viele Arbeitsplätze verloren gehen.

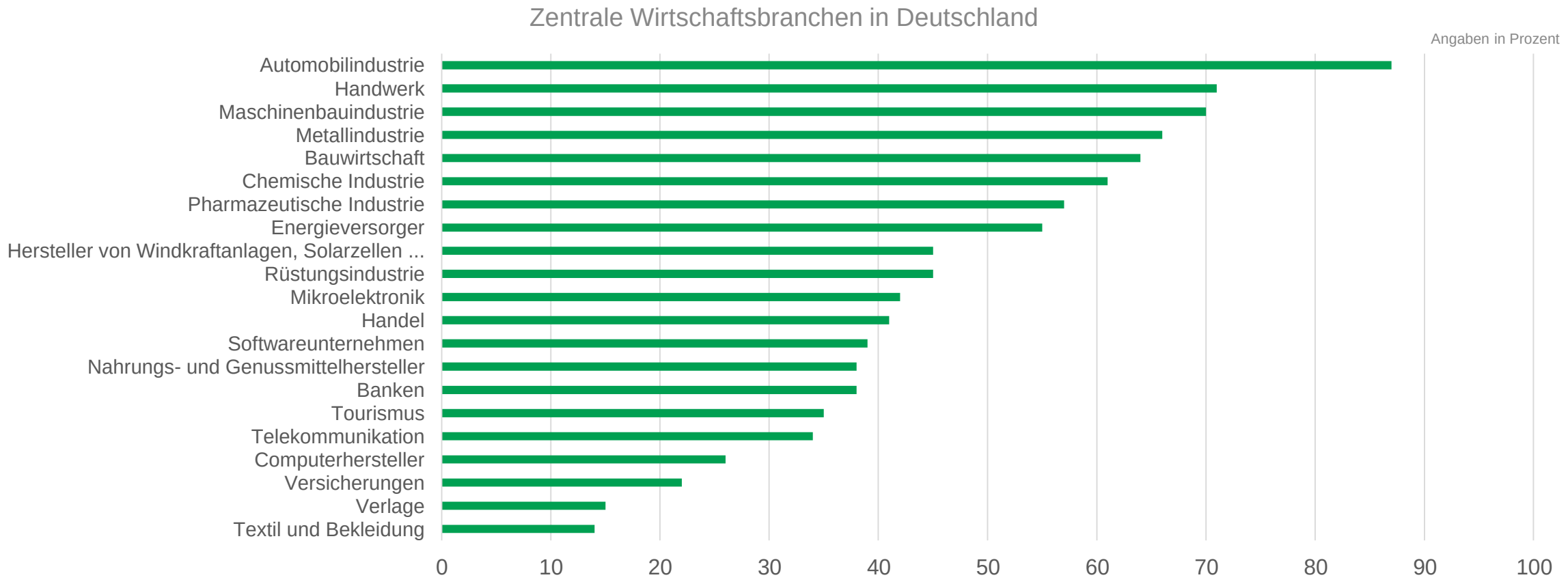
Nur 18 % glauben, dass mittelständische Industrieunternehmen in Deutschland eine gute Zukunft haben.

Auch in Bezug auf die eigene Region ist nur jeder Fünfte überzeugt, dass Zulieferer eine gute Zukunft haben.

Frage: Wenn Sie einmal an den industriellen Mittelstand in Deutschland denken, also mittelgroße Unternehmen in der Industrie wie Automobilzulieferer, Maschinenbauer oder Elektrotechnikunternehmen: Wie schätzen Sie die Zukunft dieser Unternehmen in Deutschland ein: Glauben Sie, dass mittelständische Industrieunternehmen in Deutschland eine gute Zukunft haben oder befürchten Sie, dass dort viele Arbeitsplätze verloren gehen?

87 % halten die Automobilindustrie besonders wichtig für Deutschland

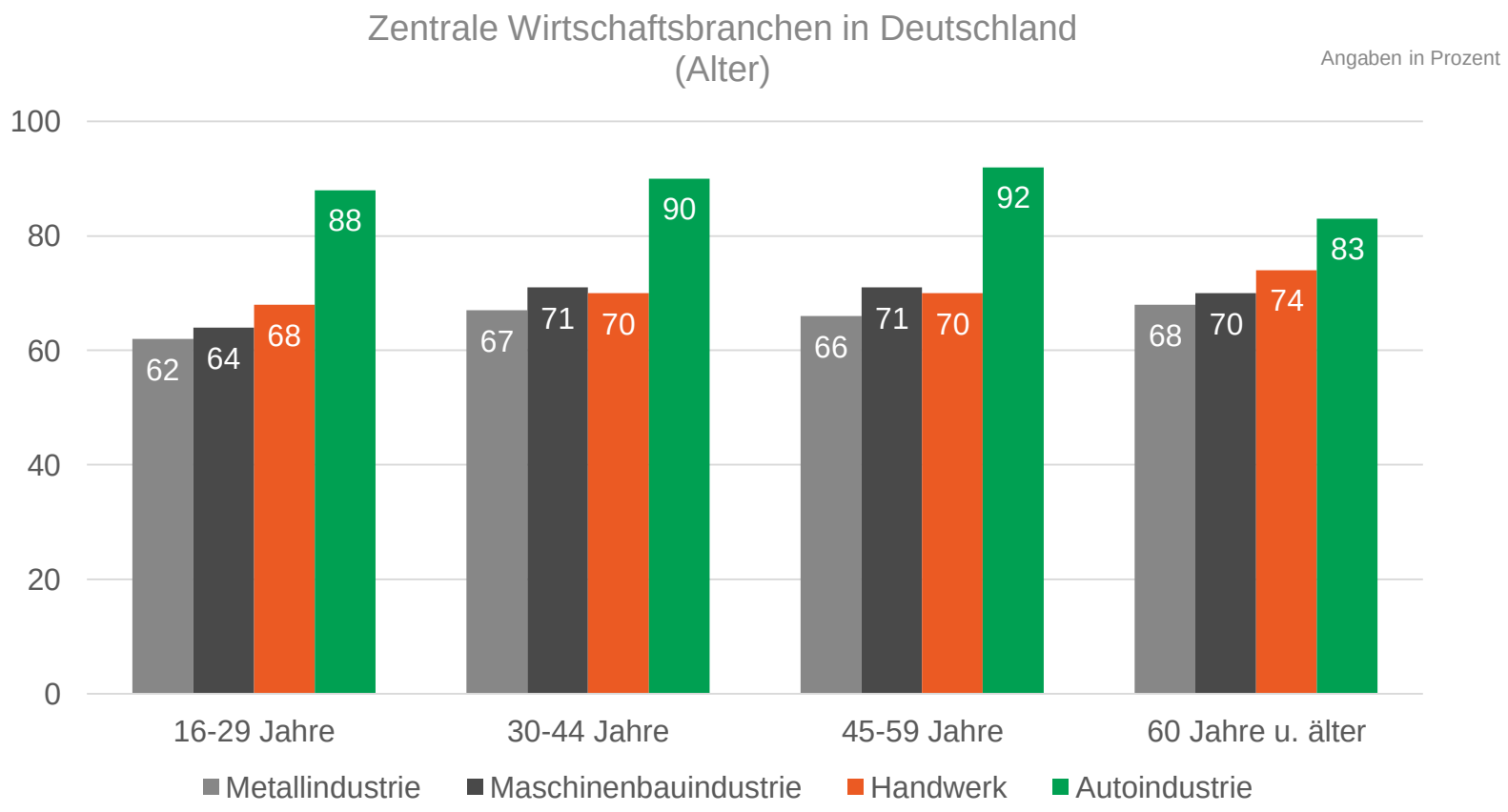
VDA Verband der Automobilindustrie



Frage: Was meinen Sie: Welche Branchen sind für Deutschland besonders wichtig? Mehrfachnennungen möglich.

87 % halten die Automobilindustrie besonders wichtig für Deutschland

VDA Verband der Automobilindustrie



Über die Generationen hinweg messen alle der Automobilindustrie mit Abstand die wichtigste Bedeutung zentraler Wirtschaftsbranchen in Deutschland zu.

Jüngere sehen die Bedeutung der Automobilindustrie höher als die, die 60 und älter sind.

Frage: Was meinen Sie: Welche Branchen sind für Deutschland besonders wichtig? Mehrfachnennungen möglich.

Bewertung des Industriestandorts – Fazit

VDA | Verband der Automobilindustrie

- Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung ist sich der hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung der Automobilindustrie für die deutsche Wirtschaft bewusst. Aus Sicht der Bevölkerung ist sie nach wie vor die wichtigste Branche in Deutschland. 87 % rechnen die Automobilindustrie zu den Branchen, die für die deutsche Wirtschaft besonders wichtig sind.
- Jüngere schätzen die Bedeutung der Automobilindustrie höher ein als die über 60-Jährigen.
- Der Bevölkerung ist klar, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen am Standort Deutschland unter hohen Kosten und starken Regulierungen leidet.
- In den vergangenen zwei Jahren sind alle Ziele wichtiger geworden, bei denen die Bevölkerung eine Entlastung der Unternehmen erwartet.
- Gut jeder Zweite befürchtet, dass in der mittelständischen Industrie in Deutschland in den kommenden Jahren viele Arbeitsplätze verloren gehen.

Politische Schlussfolgerung

VDA | Verband der Automobilindustrie

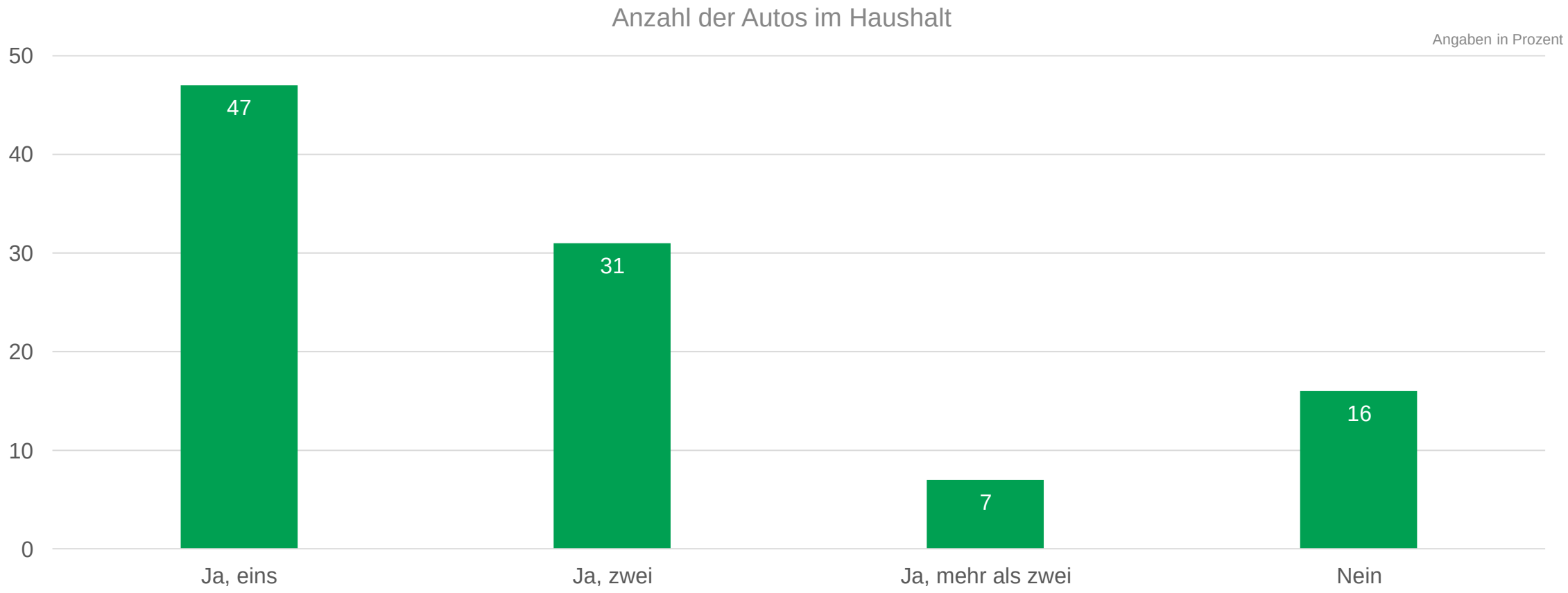
Die Zahlen spiegeln den politischen Handlungsbedarf wider:

- Die Bürgerinnen und Bürger erwarten zurecht, dass der Standort wettbewerbsfähiger gemacht wird.
- Energiekosten müssen gesenkt und Bürokratie entschlossen abgebaut werden.
- Der Mittelstand als Rückgrat der Industrie sowie die Automobilindustrie in der gesamten Breite muss jetzt durch eine mutige Standortpolitik gestärkt werden, um Innovationen und Investitionen zu entfachen.
- Die Unternehmen brauchen zeitnah Entlastungen und Flexibilisierungen, um in die Transformation investieren. Hierzu müssen sowohl das Unternehmenssteuerrecht wettbewerbsfähig ausgestaltet als auch der Zugang zu Kapital gerade für den Mittelstand verbessert werden.
- Steuererhöhungen oder neue Steuerbelastungen sind das völlig falsche Signal und würden den Erhalt von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen weiter gefährden.

VDA | Verband der Automobilindustrie

Mobilitätsverhalten der Bevölkerung

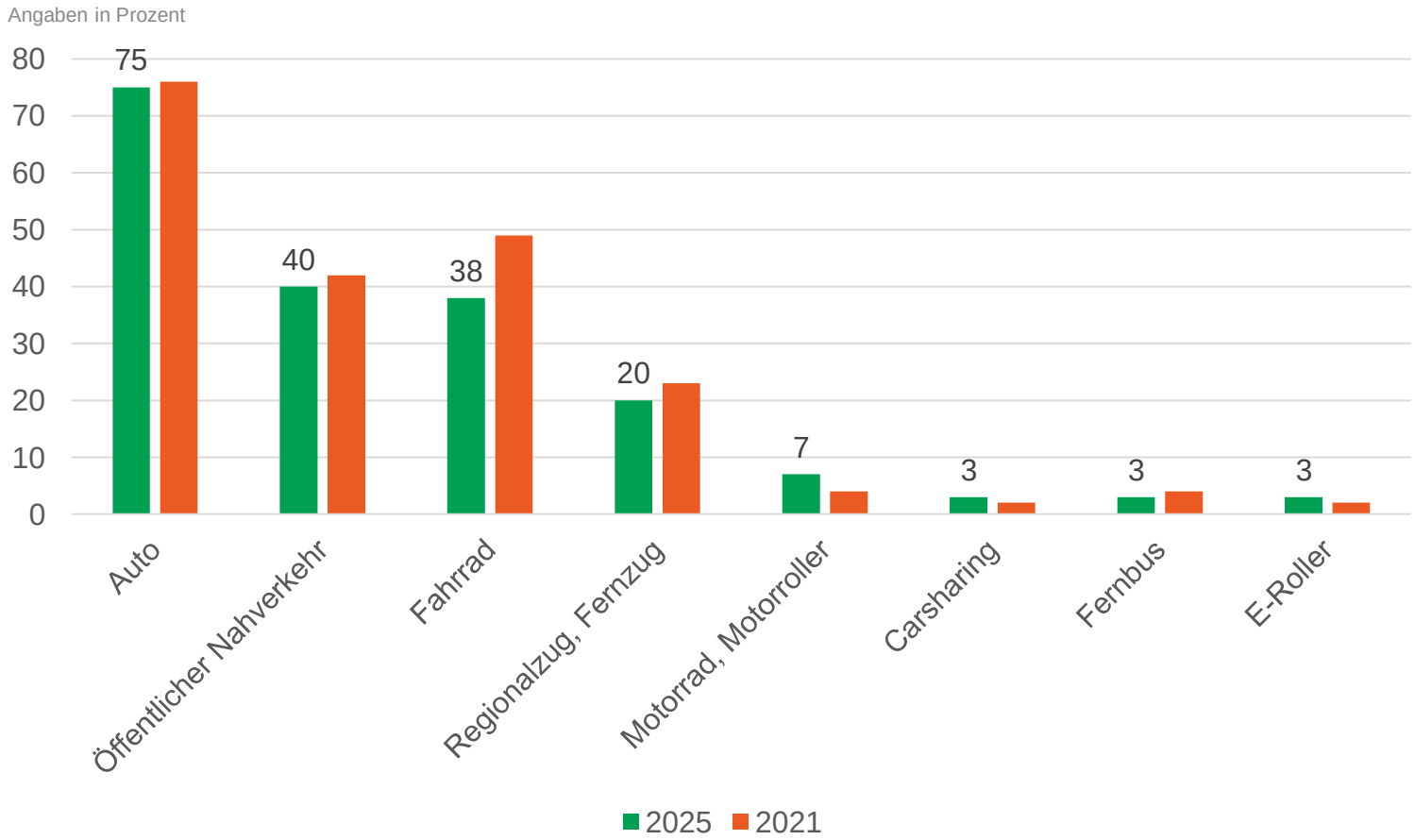
84 % verfügen über mindestens ein Auto im Haushalt, 38 % über zwei oder mehr



Frage: Gibt es bei Ihnen im Haushalt ein oder mehrere Autos? (Bei Rückfragen: „Ein Firmenwagen, den Sie auch privat nutzen können, ist auch damit gemeint.“)

75 % der Bevölkerung halten das Auto für unverzichtbar

VDA | Verband der Automobilindustrie

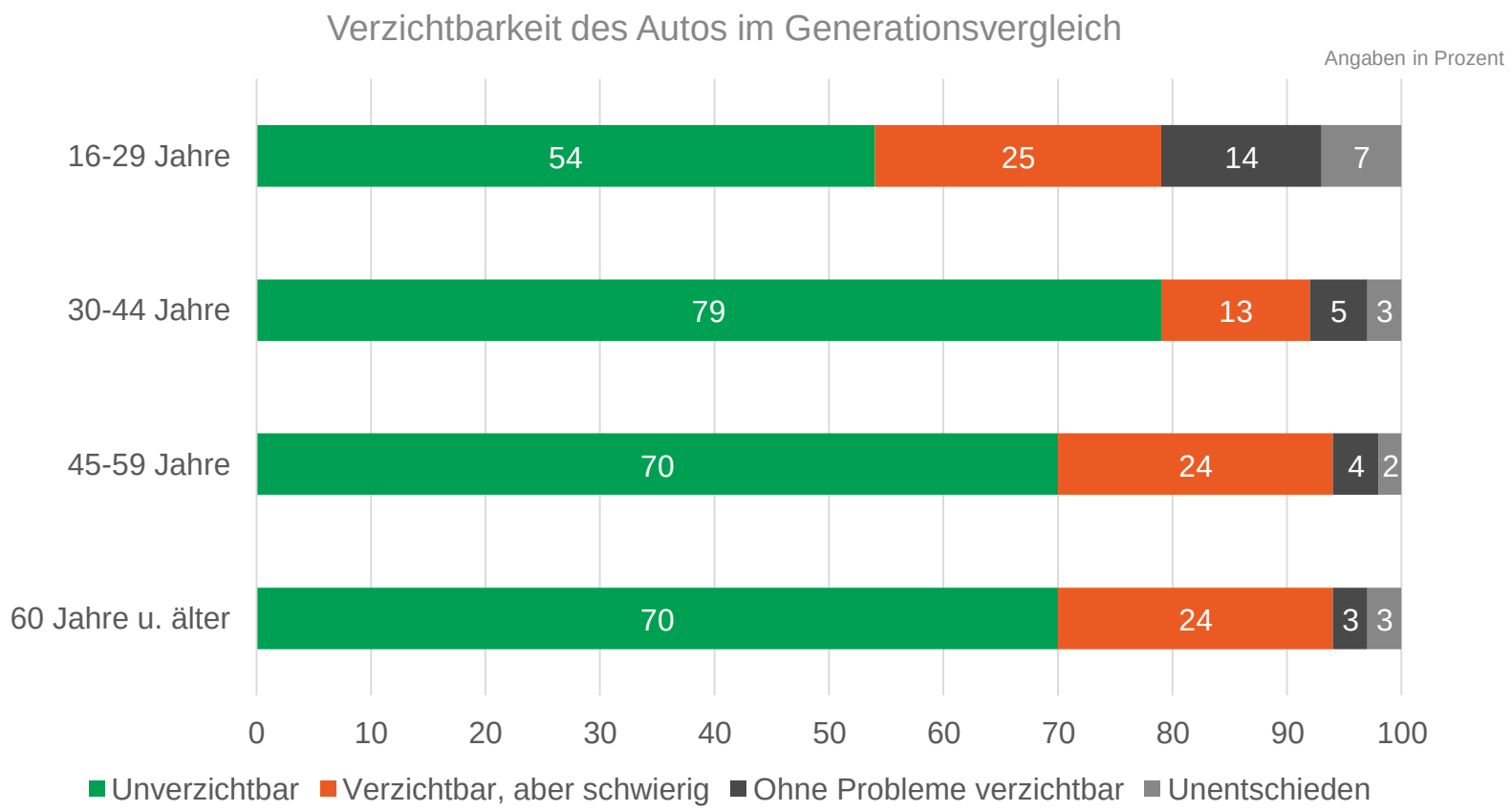


Der Vergleich zum Jahr 2021 zeigt, dass sich an diesen Einschätzungen nur sehr wenig verändert hat. Das Auto bleibt für die meisten im Alltag unverzichtbar

Das Fahrrad hat als unverzichtbares Verkehrsmittel des Alltags etwas an Bedeutung eingebüßt.

Frage: Hier auf der Liste stehen verschiedene Verkehrsmittel. Welche davon sind für Sie im Alltag unverzichtbar? Mehrfachnennungen möglich.

Das Auto bleibt für die große Mehrheit unverzichtbar … (I)



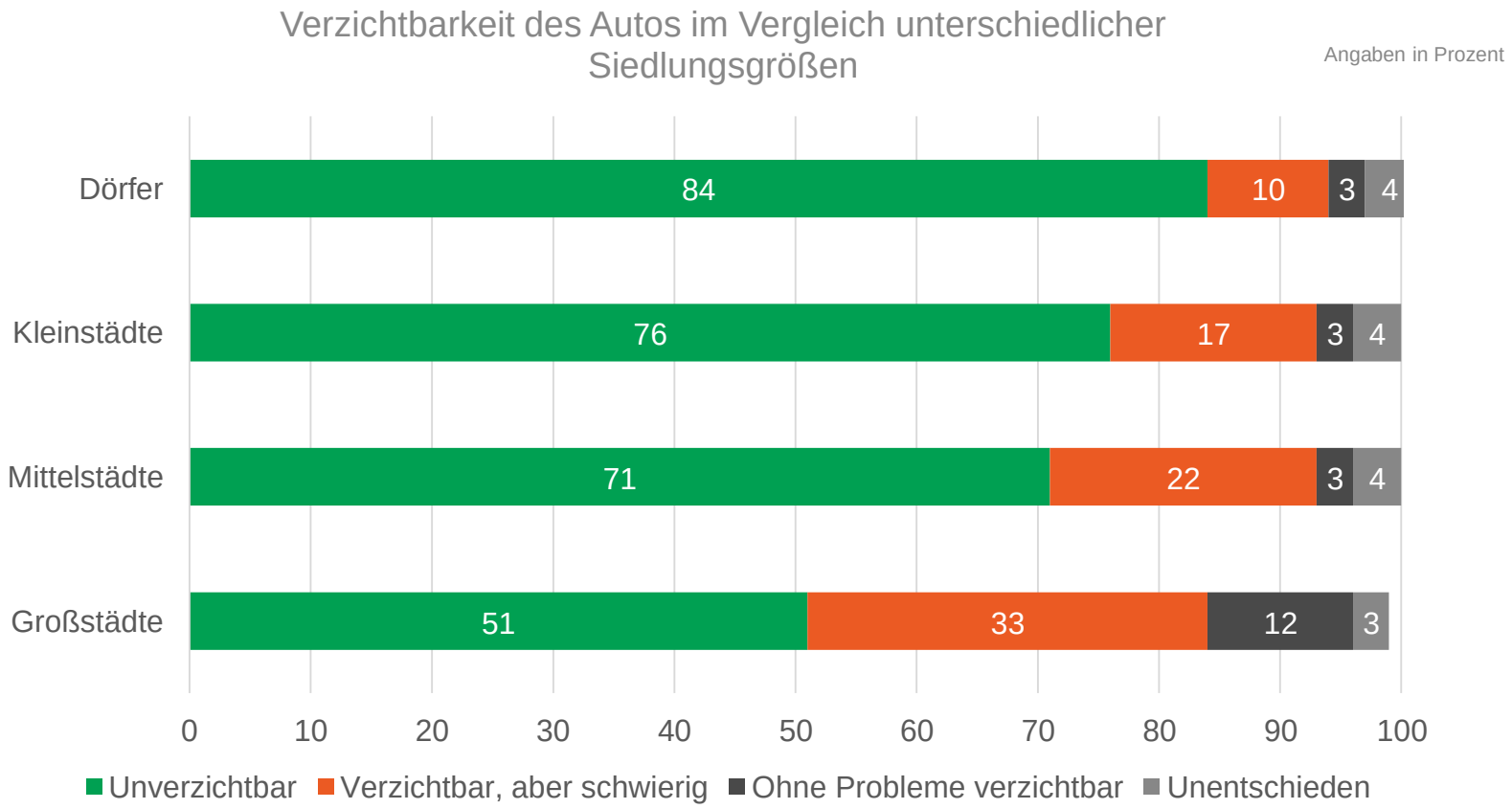
Über alle Generationen hinweg spielt für die individuelle Mobilität das Auto die dominierende Rolle.

Gerade einmal 14 % der 16-29-Jährigen mit mindestens einem Auto im Haushalt halten das Auto für entbehrlich – mehr als alle anderen Altersgruppen zusammen:

- 30-44 J.: 5 %,
- 45-59 J.: 4 %,
- 60 J. und älter: 3 %.

Frage: Und ist das Auto für Sie unverzichtbar, oder könnten Sie darauf verzichten, auch wenn es schwierig wäre, oder könnten Sie ohne Probleme auf Ihr Auto verzichten?

… sowohl auf dem Land als auch in den Städten (II)

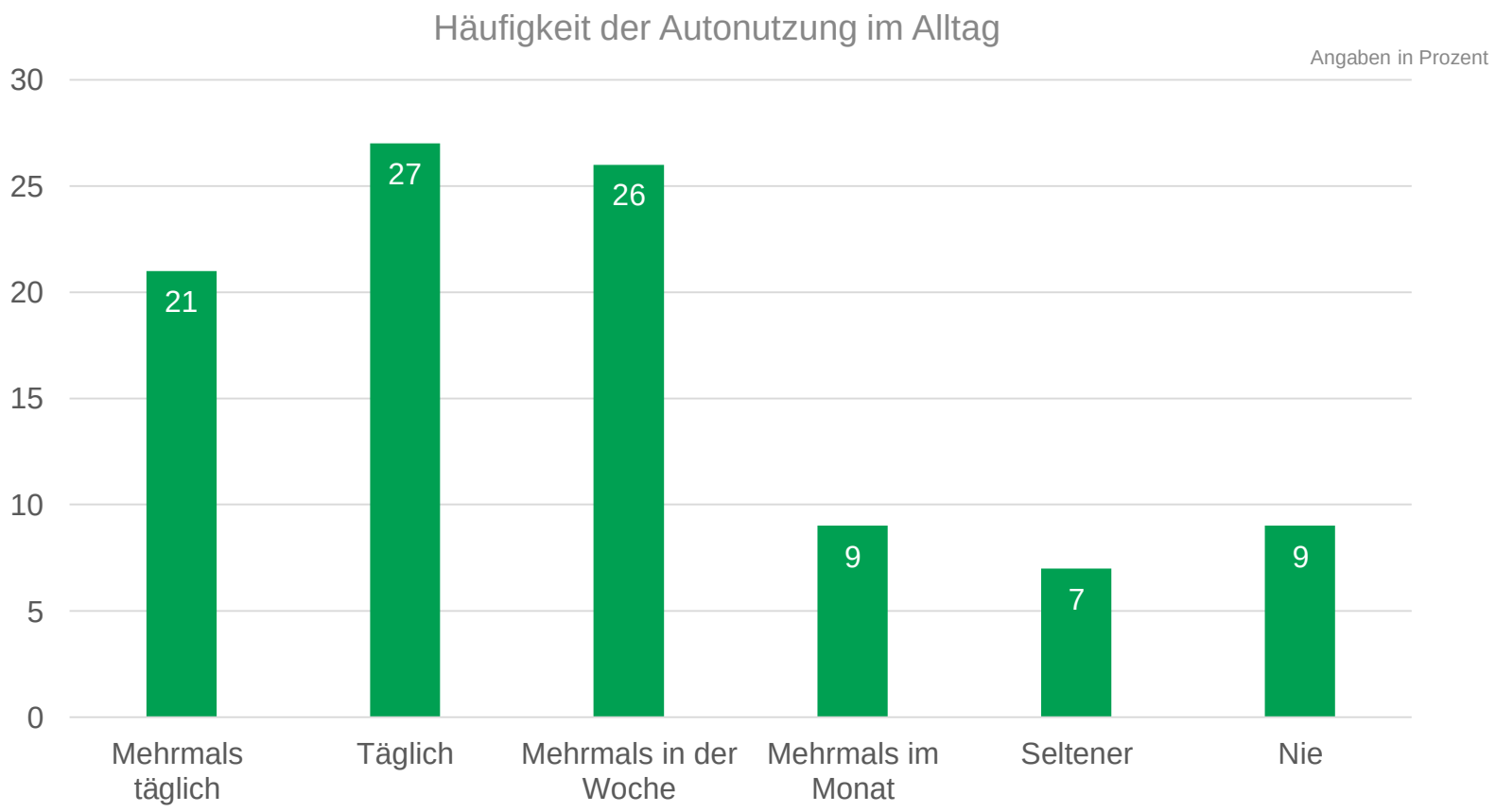


84 % der Dorfbewohner halten das Auto für unverzichtbar, zudem halten weitere 10 % den Verzicht nur für schwierig möglich. Bei den Einwohnern der Großstädte ist es rund die Hälfte (51 %), die gar nicht verzichten kann und ein weiteres Drittel (33 Prozent), bei dem es nur schwierig möglich wäre.

Selbst in Großstädten könnten gerade einmal 12 Prozent ohne Probleme auf das Auto verzichten.

Frage: Und ist das Auto für Sie unverzichtbar, oder könnten Sie darauf verzichten, auch wenn es schwierig wäre, oder könnten Sie ohne Probleme auf Ihr Auto verzichten?

Gut jeder Fünfte ist mehrmals täglich mit dem Auto unterwegs

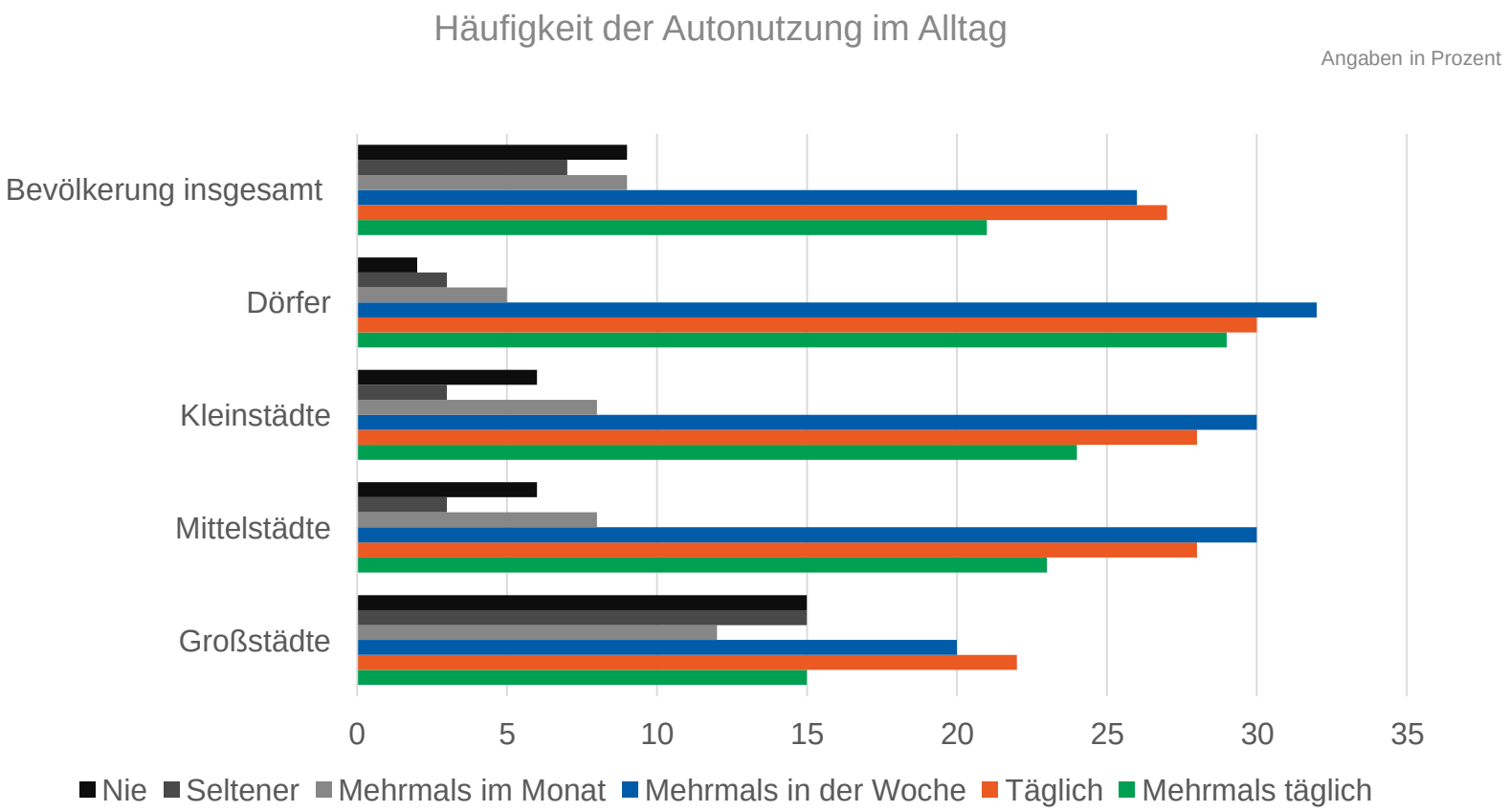


74 % der Befragten sind mehrmals täglich, täglich oder mehrmals pro Woche mit dem Auto unterwegs – egal ob mit dem eigenen Pkw oder einem anderen.

Frage: Wie häufig sind Sie mit dem Auto unterwegs, egal ob mit Ihrem eigenen Wagen oder einem anderen? Würden Sie sagen …

Knapp jeder zweite nutzt das Auto täglich

VDA Verband der Automobilindustrie

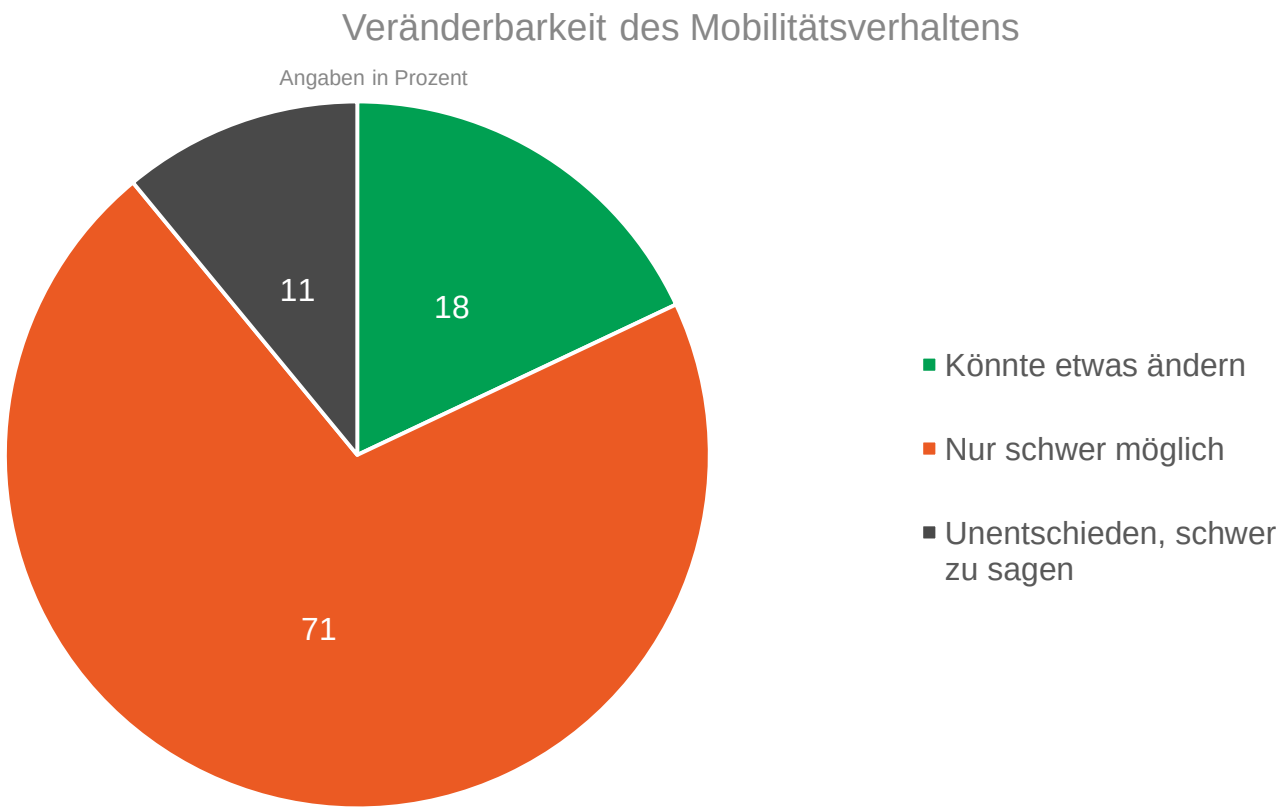


48 % der Bevölkerung geben an, dass sie täglich oder mehrmals täglich mit dem Auto unterwegs sind, weitere 26 % mehrmals die Woche.

Am häufigsten sind Dorfbewohner mit dem Auto unterwegs (91 %), gefolgt von Bewohnern von Klein- (82 %), Mittel- (77 %) und schließlich Großstädten (57 %).

Frage: Wie häufig sind Sie mit dem Auto unterwegs, egal ob mit Ihrem eigenen Wagen oder einem anderen? Würden Sie sagen …

71 % halten eine Veränderung ihres Mobilitätsverhaltens kaum für möglich



Nur 18 % der Befragten sehen bei sich die Möglichkeit, ihr Mobilitätsverhalten zu ändern.

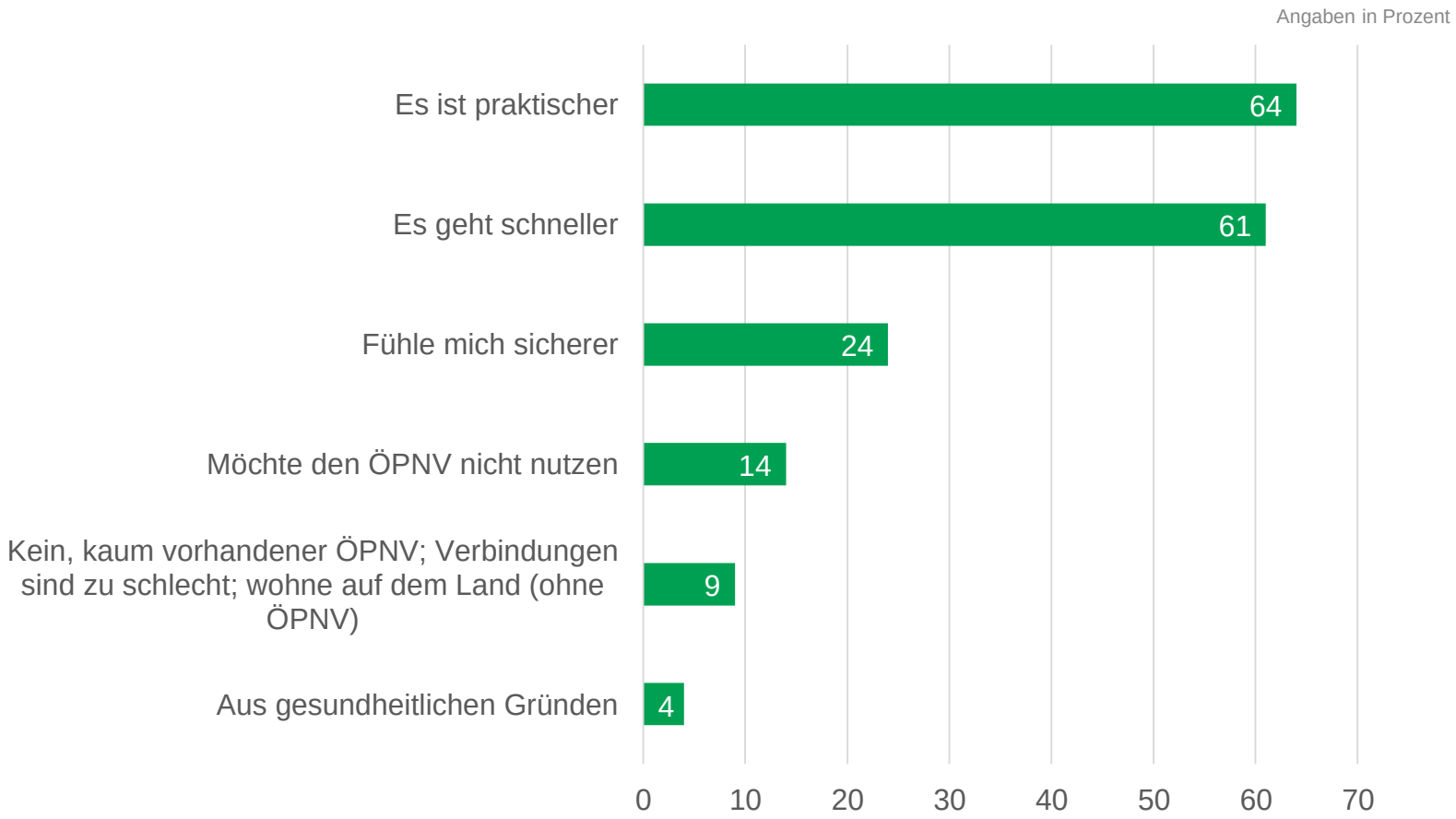
Am ehesten sehen Großstadtbewohner Veränderungspotenzial (24 %), am wenigsten Dorfbewohner (10 %).

E-Auto-Besitzer halten eine Änderung ihres Mobilitätsverhaltens für besonders schwierig (86 %).

Frage: Eine Frage zu Ihrem persönlichen Mobilitätsverhalten, also dazu, wie Sie normalerweise unterwegs sind, welche Verkehrsmittel Sie nutzen usw.: Könnten Sie etwas an Ihrem Mobilitätsverhalten ändern, oder wäre das für Sie nur schwer möglich?

Nutzung des Autos ist für viele praktischer

VDA Verband der Automobilindustrie



Autofahrer und insbesondere solche Autofahrer, die regelmäßig mit ihrem Pkw unterwegs sind, nennen vor allem zwei Gründe, warum sie das Auto anderen Verkehrsmitteln vorziehen:

Aus Sicht vieler Autofahrer geht es schneller und ist praktischer.

Frage: Es kommt ja immer wieder vor, dass man das Auto nimmt, obwohl man andere Verkehrsmittel nutzen oder zu Fuß gehen könnte. Was sind bei Ihnen in der Regel die Gründe, warum Sie sich doch für das Auto entscheiden? Weil es schneller geht, weil es praktischer ist, weil Sie nicht den öffentlichen Nahverkehr nutzen wollen, weil Sie sich im Auto sicherer fühlen, oder warum sonst? Mehrfachnennungen möglich.

Mobilitätsverhalten der Bevölkerung – Fazit

VDA | Verband der Automobilindustrie

- Nach wie vor spielt das Auto für die individuelle Mobilität im Alltag der großen Mehrheit die dominierende Rolle. Der Trendvergleich zum Jahr 2021 zeigt, dass sich an diesen Einschätzungen in den vergangenen vier Jahren nur sehr wenig verändert hat. Lediglich das Fahrrad hat als unverzichtbares Verkehrsmittel des Alltags etwas an Bedeutung eingebüßt.
- Die Bewohner ländlicher Regionen halten überdurchschnittlich oft das Auto für ihren privaten Alltag für unverzichtbar, Großstädter hingegen den öffentlichen Nahverkehr. 91 % der Bevölkerung aus Orten mit weniger als 5.000 Einwohnern geben zu Protokoll, dass sie auf das Auto im Alltag nicht verzichten könnten.
- Allen Bevölkerungsgruppen würde es mehrheitlich schwerfallen, auf ihr Auto zu verzichten. Überdurchschnittlich meinen dies Personen zwischen 30 und 44 Jahren, Bewohner des ländlichen Raums und Personen, die viel mit dem Auto unterwegs sind.
- Nur 16 % meinen, dass sie an ihrem persönlichen Mobilitätsverhalten tatsächlich etwas ändern könnten, 71 % sind hingegen überzeugt, dass Änderungen ihres Mobilitätsverhaltens für sie nur schwer möglich wären. Besonders Bewohner des ländlichen Raums sehen hier nur wenig Spielraum für Veränderungen: 82 % in Dörfern und selbst 60 % in Großstädten teilen diese Haltung.

Politische Schlussfolgerung

VDA | Verband der Automobilindustrie

Die Zahlen spiegeln wider:

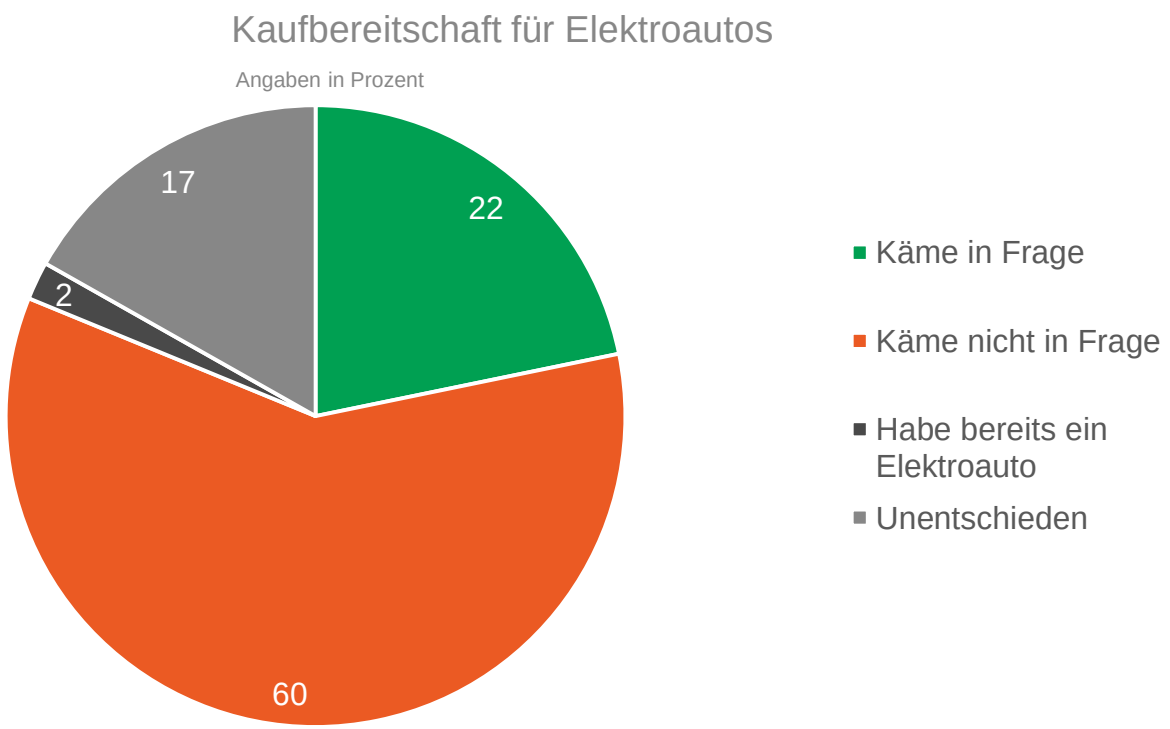
- Mobilität muss für alle erreichbar und bezahlbar sein. Es bedarf einer gleichermaßen auf alle Verkehrsträger und deren optimale Vernetzung ausgerichtete Verkehrspolitik.
- Verkehrspolitik darf nicht nur Innenstädte und Ballungszentren in den Blick nehmen, sondern muss auch die Mobilitätsbedürfnisse in ländlichen Räumen und in Stadtrandlagen berücksichtigen. Wichtig ist die Kooperation zwischen Stadt und Umland, um z. B. Pendlerverkehre zu organisieren.
- Die Bedeutung der Straße als Verkehrsträger Nr. 1 muss angemessen Rechnung getragen werden.
- Verkehrspolitik sollte den Menschen die Entscheidung überlassen, welches Verkehrsmittel jeweils am besten geeignet ist.
- Der Straßenverkehr unterliegt heute bereits einer Fülle von Abgaben wie Energie- und Kfz-Steuer, Lkw-Maut und Emissionshandel. Bei allen steuerpolitischen Maßnahmen im Straßenverkehr muss diese Gesamtbelastung im Blick behalten werden.

VDA | Verband der Automobilindustrie

Elektromobilität

Weiter viel Überzeugungsarbeit nötig: Aktuell kommt für 22 % ein E-Auto in Frage

VDA | Verband der Automobilindustrie



16-29-Jährige sowie die 30-44-Jährigen sind am häufigsten unentschieden, ob sie ein E-Auto kaufen würden.

Kaufbereitschaft ist in den ländlichen Regionen höher als in den Städten.

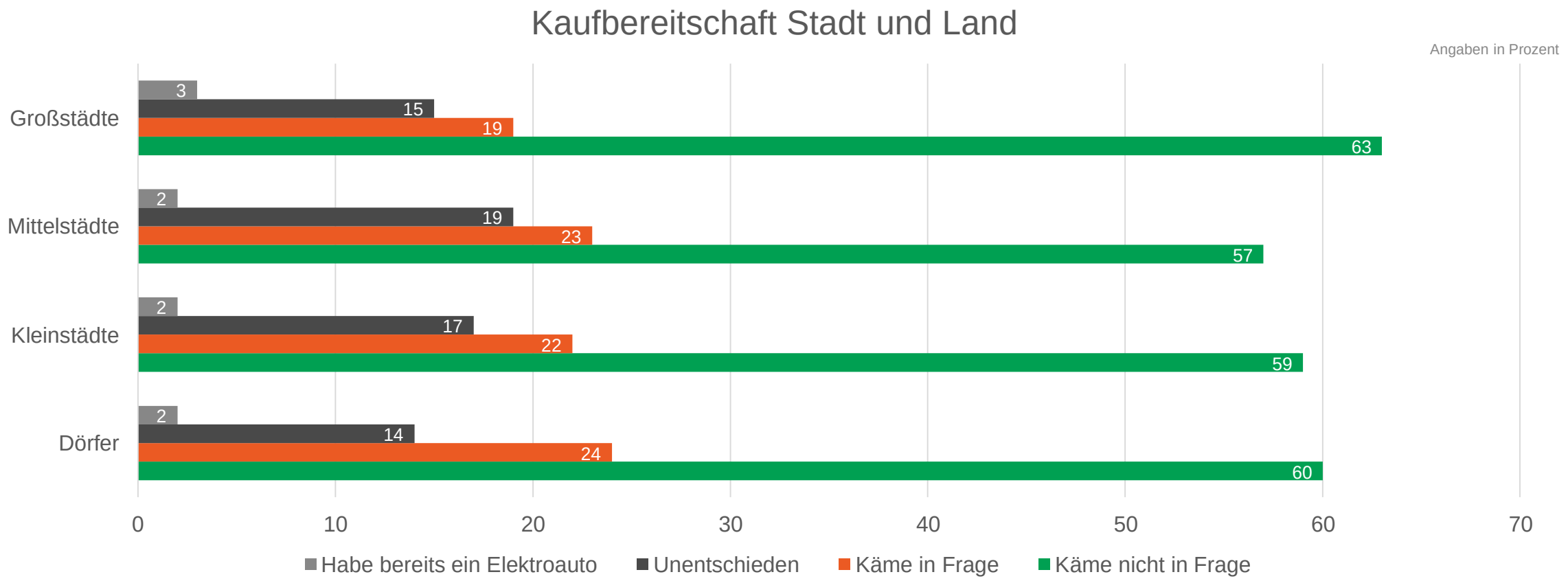
Während es im Westen für 23,5 % in Frage kommt, sind es im Osten nur 12,5 %.

Für Männer (23,6 %) kommt es eher in Frage als für Frauen (19,5 %).

Frage: Käme es für Sie in Frage, in den nächsten Jahren ein Elektroauto zu kaufen, oder käme das für Sie nicht in Frage, oder haben Sie bereits ein Elektroauto?

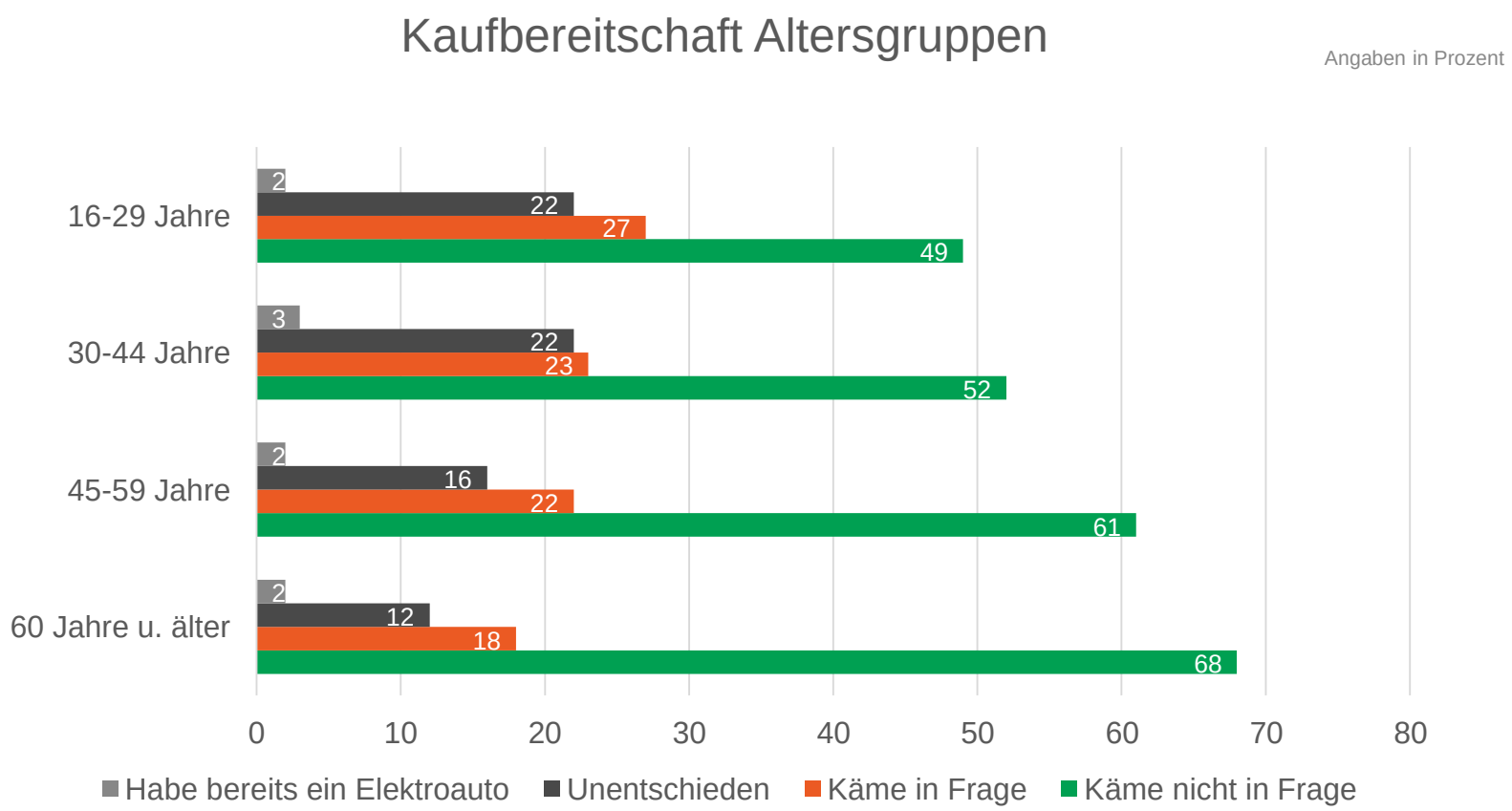
E-Auto – Kaufbereitschaft auf dem Land höher

VDA Verband der Automobilindustrie



Frage: Käme es für Sie in Frage, in den nächsten Jahren ein Elektroauto zu kaufen, oder käme das für Sie nicht in Frage, oder haben Sie bereits ein Elektroauto?

E-Auto – Kaufbereitschaft Altersgruppen



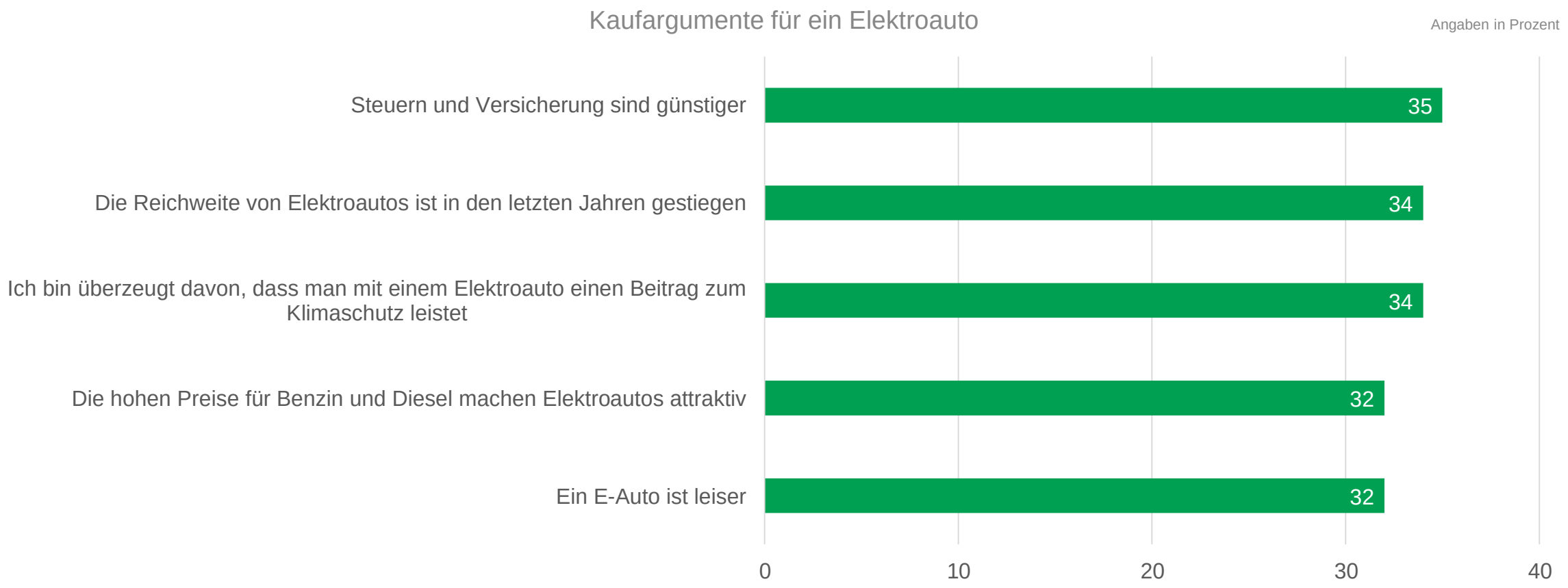
Überdurchschnittlich aufgeschlossen sind jüngere Altersgruppen: Je jünger die Altersgruppe desto eher käme ein E-Auto in Frage.

Bei den unter 30-Jährigen zeigen sich 27 Prozent offen für die Anschaffung eines Elektroautos, bei den über 60-Jährigen nur 18 Prozent.

Frage: Käme es für Sie in Frage, in den nächsten Jahren ein Elektroauto zu kaufen, oder käme das für Sie nicht in Frage, oder haben Sie bereits ein Elektroauto?

Vergünstigungen bei Steuern und Versicherungen sind der Hauptgrund für den E-Auto-Kauf (I)

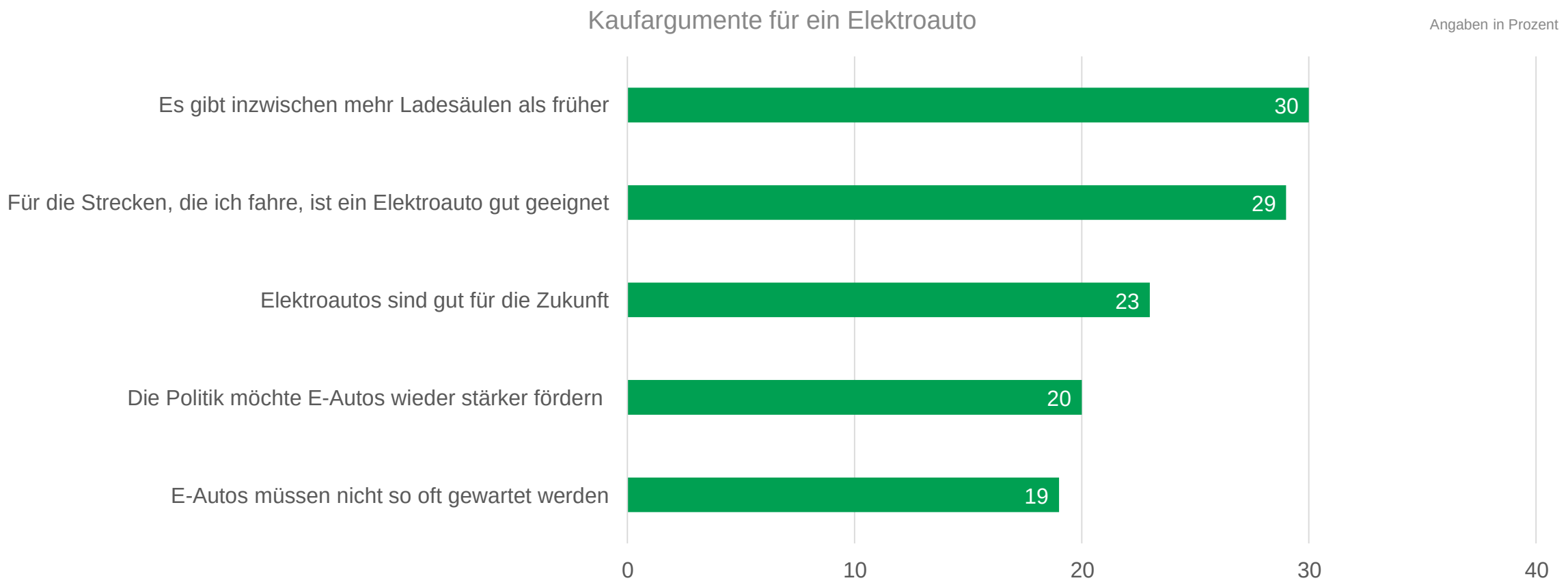
VDA | Verband der Automobilindustrie



Frage: Einmal unabhängig davon, ob ein Elektroauto für Sie in Frage käme: Was von dieser Liste spricht in Ihren Augen dafür, sich ein Elektroauto zu kaufen? Mehrfachnennungen möglich.

Vergünstigungen bei Steuern und Versicherungen sind der Hauptgrund für den E-Auto-Kauf (II)

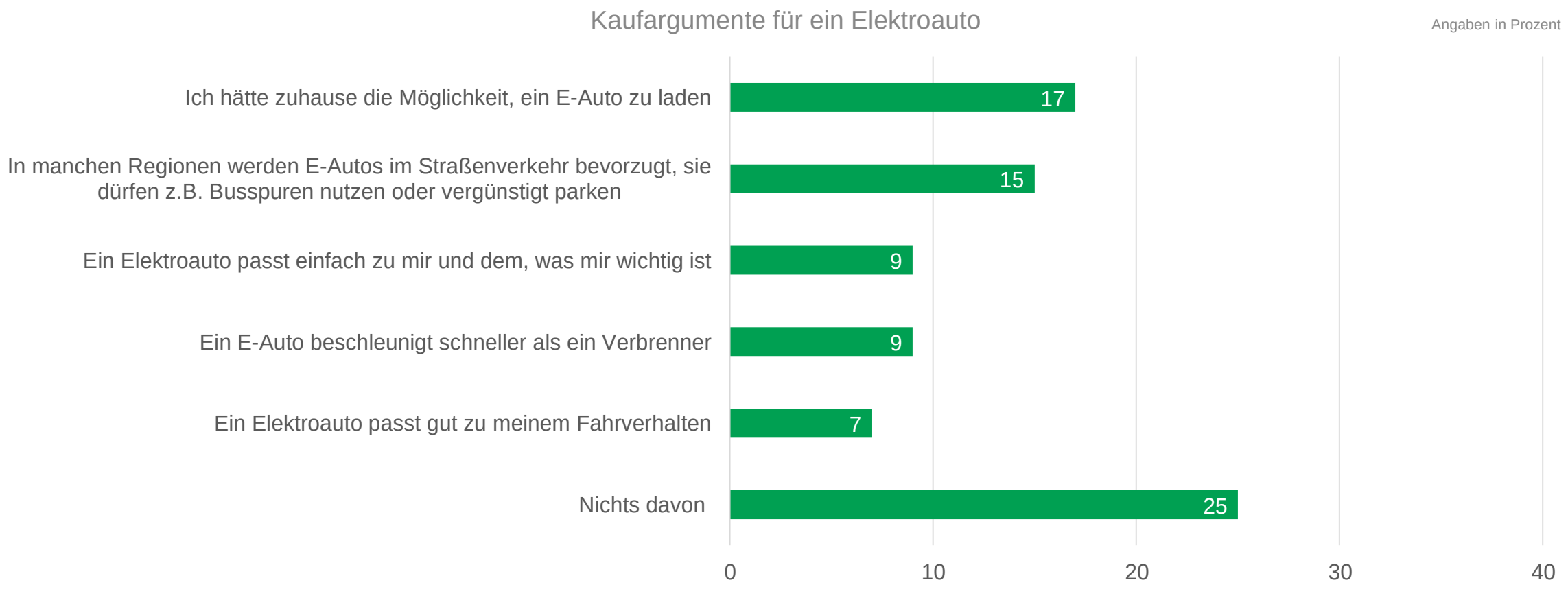
VDA Verband der Automobilindustrie



Frage: Einmal unabhängig davon, ob ein Elektroauto für Sie in Frage käme: Was von dieser Liste spricht in Ihren Augen dafür, sich ein Elektroauto zu kaufen? Mehrfachnennungen möglich.

Vergünstigungen bei Steuern und Versicherungen sind der Hauptgrund für den E-Auto-Kauf (III)

VDA Verband der Automobilindustrie

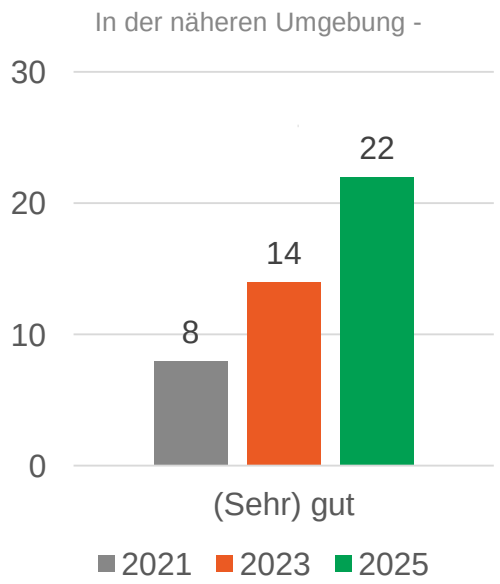


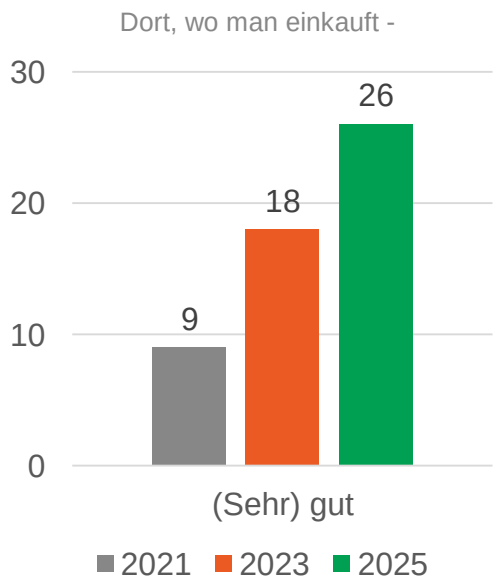
Frage: Einmal unabhängig davon, ob ein Elektroauto für Sie in Frage käme: Was von dieser Liste spricht in Ihren Augen dafür, sich ein Elektroauto zu kaufen? Mehrfachnennungen möglich.

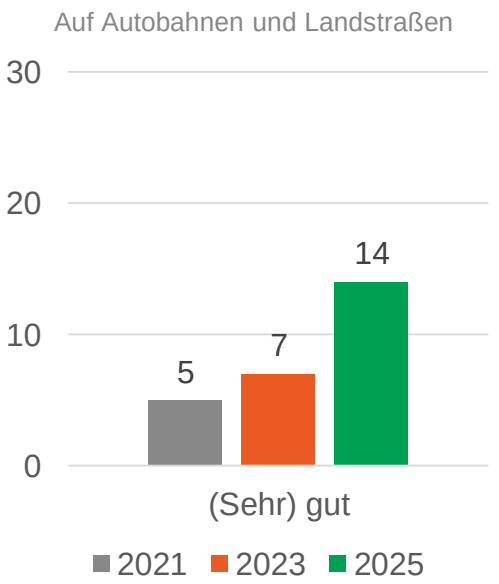
Trotz Fortschritten: Nach wie vor überwiegend skeptische Einschätzung der Ladeinfrastruktur

VDA Verband der Automobilindustrie

Angaben in Prozent







Im Zeitverlauf hat sich die Einschätzung zur Ladeinfrastruktur verbessert.

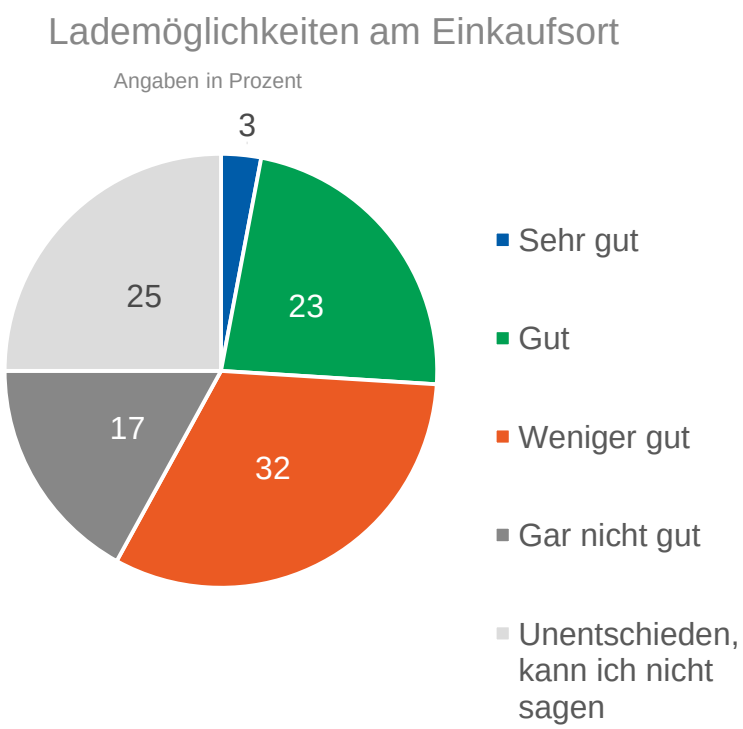
Auf Autobahnen und Landstraßen gibt es noch das größte Verbesserungspotenzial.

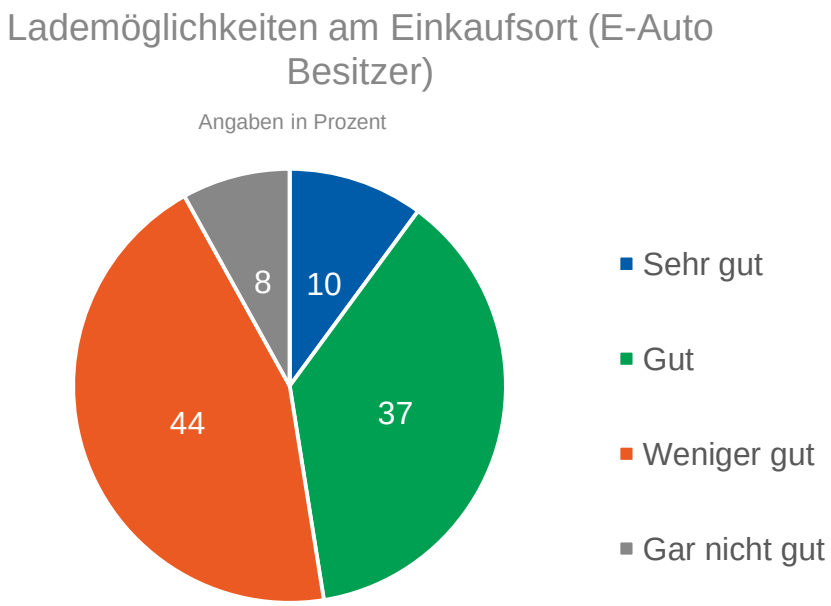
Dort, wo man einkauft, bewertet inzwischen mehr als jeder Vierte die Ladeinfrastruktur als gut oder sehr gut.

Frage: Das Angebot an Lademöglichkeiten für Elektroautos ist …

E-Auto-Besitzer bewerten Lademöglichkeiten am Einkaufsort wesentlich besser

VDA | Verband der Automobilindustrie





Nur rund ein Viertel der Befragten empfindet das Angebot an Lademöglichkeiten als (sehr) gut.

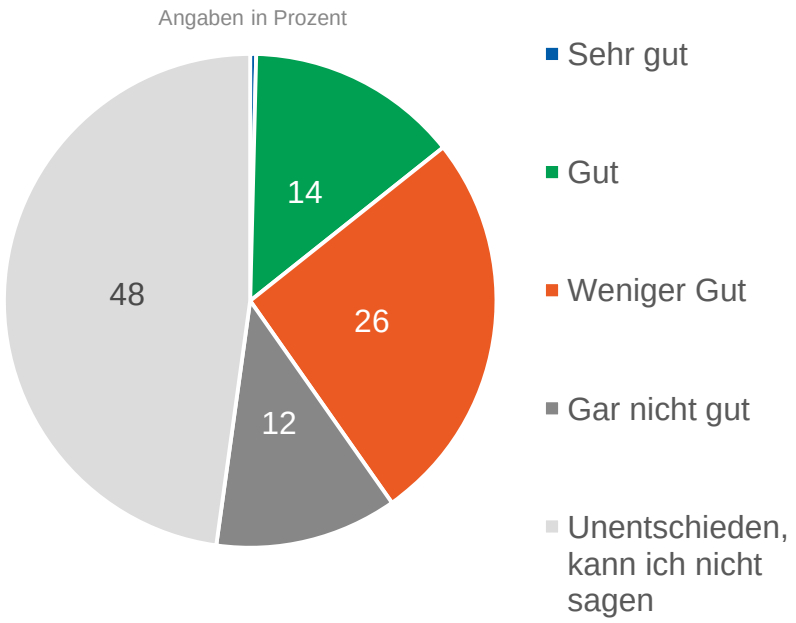
Am zufriedensten sind die Bewohner von Mittelstädten (31 %), am unzufriedensten die Bewohner von Dörfern (16 %).

Frage: Und wie gut ist Ihrem Eindruck nach das Angebot an Lademöglichkeiten dort, wo Sie einkaufen? Was würden Sie sagen?

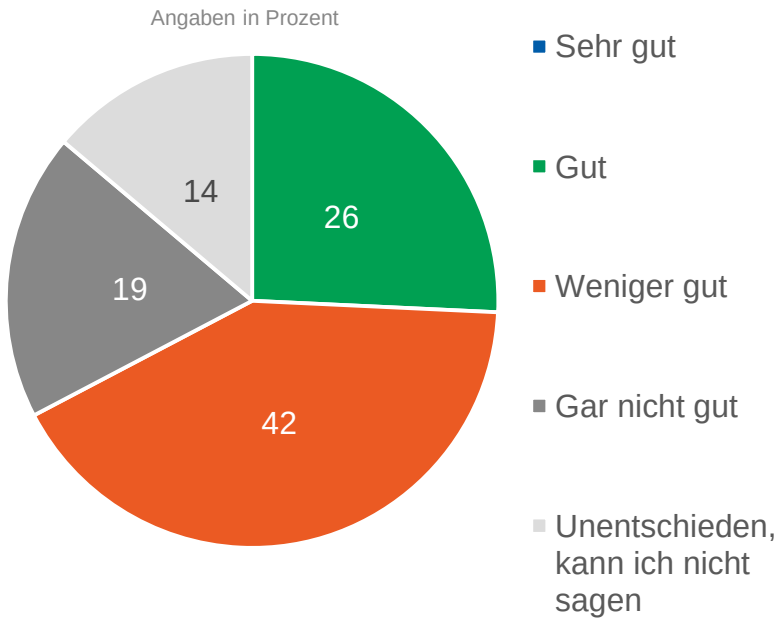
Jeder Zweite unsicher in der Beurteilung der Ladeinfrastruktur auf Autobahnen und Landstraßen

VDA Verband der Automobilindustrie

Lademöglichkeiten auf Autobahnen und Landstraßen



Lademöglichkeiten auf Autobahnen und Landstraßen (E-Auto Besitzer)



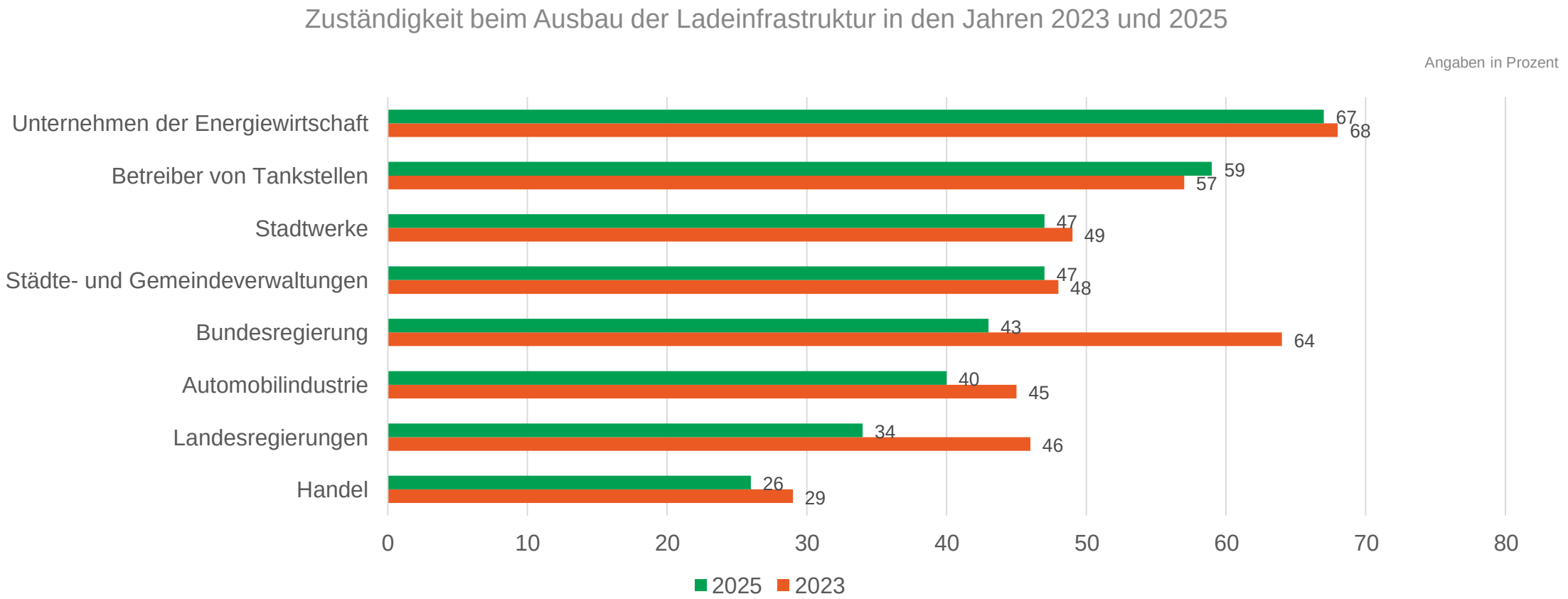
14 % der Befragten empfindet das Angebot an Lademöglichkeiten als gut oder sehr gut, bei den E-Auto Besitzern sind es 26 %.

Jeder zweite kann die Lademöglichkeiten auf Autobahnen und Landstraßen nicht einschätzen.

Frage: Wie ist es auf Autobahnen und Landstraßen: Wie gut ist das Angebot an Ladestationen da Ihrem Eindruck nach?

Zwei Drittel sehen die Energieunternehmen für den Ausbau verantwortlich

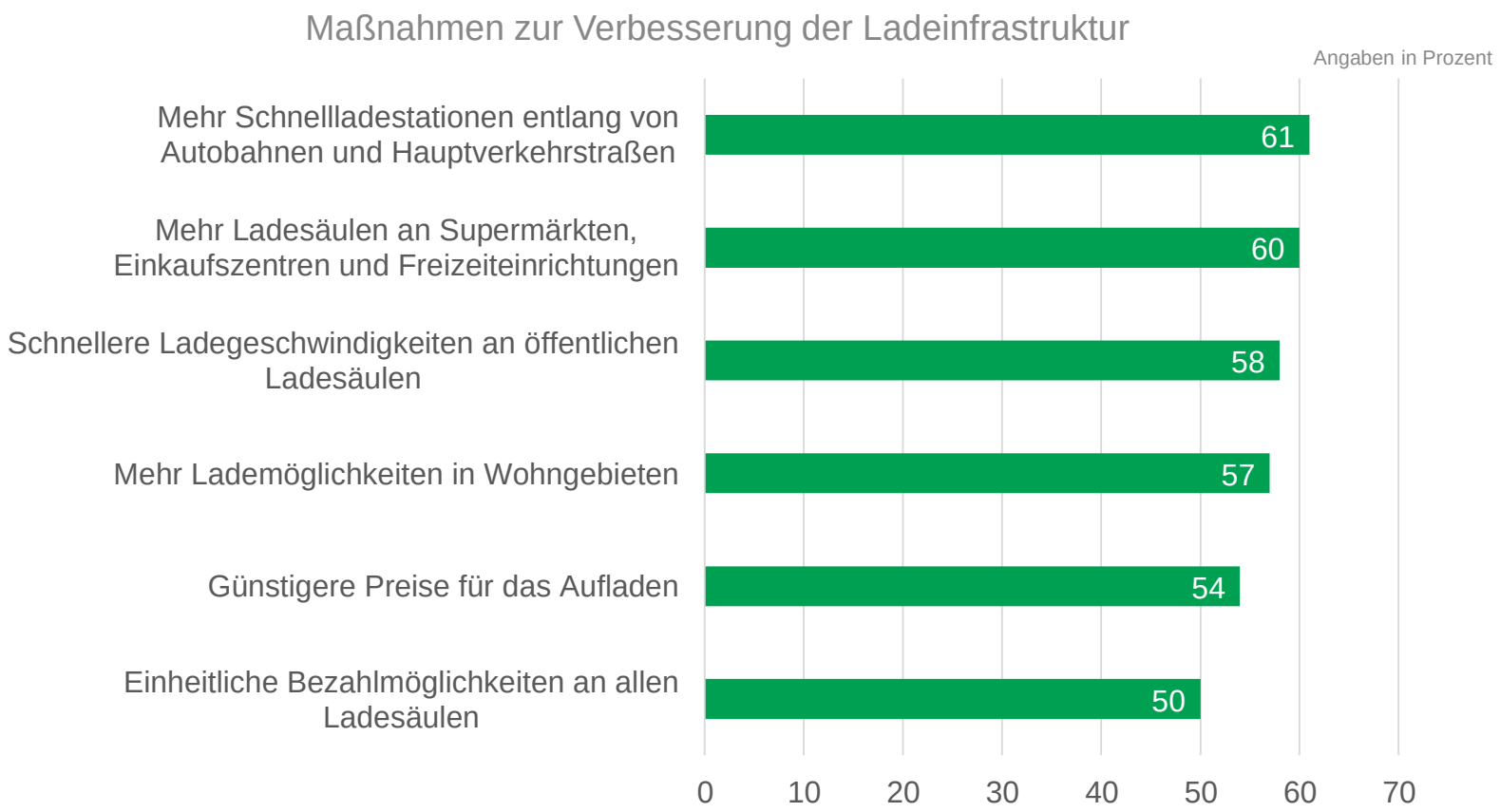
VDA Verband der Automobilindustrie



Frage: In den nächsten Jahren soll ja die Ladeinfrastruktur für Elektroautos deutlich ausgebaut werden. Wer von dieser Liste kann Ihrer Meinung nach vor allem dazu beitragen, dass es Fortschritte beim Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos gibt? Mehrfachnennungen möglich.

Konkrete Verbesserungsvorschläge für das Laden

VDA | Verband der Automobilindustrie



Die Altersgruppe 16-29 Jahre hält den Ausbau von Ladesäulen an Einkaufszentren für besonders wichtig, während die Altersgruppe 60 Jahre u. älter vor allem mehr Schnellladestationen entlang von Autobahnen fordert.

Am wenigsten Interesse besteht bei den Befragten an Echtzeit-Anzeigen zur Verfügbarkeit von Ladesäulen in Apps (36 %).

Frage: Was sollte man Ihrer Meinung nach tun, um das Laden von Elektroautos bzw. die Ladeinfrastruktur für Elektroautos in Deutschland zu verbessern? Was halten Sie da für besonders wichtig? Mehrfachnennungen möglich.

Elektromobilität – Fazit

VDA | Verband der Automobilindustrie

- Noch ist viel Überzeugungsarbeit zu leisten: Während sich aktuell 22 % vorstellen können, in den nächsten Jahren ein reines Elektroauto zu kaufen, käme dies für die Mehrheit der Bevölkerung derzeit nicht in Frage. Überdurchschnittlich aufgeschlossen sind jüngere Altersgruppen.
- Unverändert zählen auch Defizite im Ausbau der Ladeinfrastruktur zu den wichtigsten Hinderungsgründen für die Anschaffung eines E-Autos. Zwar hat sich die Einschätzung in den letzten Jahren etwas verbessert, aber nach wie vor gilt sie vielen als unzureichend.
- Im Trendvergleich zeigt sich, dass in der Bevölkerung die Skepsis gegenüber der Handlungsfähigkeit des Staates beim Ausbau der Ladeinfrastruktur deutlich zugenommen hat. So hat sich innerhalb der letzten zwei Jahre der Anteil derer, die meinen, dass die Bundesregierung dazu beitragen kann, dass es Fortschritte beim Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos gibt, von 64 % auf 43 % verringert.
- Die Bevölkerung hat klare Vorstellungen, was getan werden müsste, um die Ladeinfrastruktur in Deutschland zu verbessern. Für besonders wichtig hält die Mehrheit der Bevölkerung den Ausbau von Ladestationen, die Verbesserung der Ladegeschwindigkeiten sowie günstigere und einfachere Bezahlmöglichkeiten.

Politische Schlussfolgerung

VDA | Verband der Automobilindustrie

Die Zahlen spiegeln den politischen Handlungsbedarf wider:

- Wenn gegenwärtig für 60 % der Kauf eines Elektroautos nicht in Frage kommt, dann ist klar: Alles, was positiv auf die Rahmenbedingungen für die Elektromobilität einpreist, muss auf den Weg gebracht werden: Verlängerung der Kfz-Steuerbefreiung für Elektrofahrzeugen, Senkung der Stromnebenkosten, größere Transparenz an der Ladesäule, Abschaffung unnötiger Gebühren, etc.
- Es bedarf zudem mehr Nutzervorteile für die Elektromobilität. Deswegen sollte das Elektromobilitätsgesetz über 2026 hinaus verlängert und auf weitere Fahrzeugklassen ausgeweitet werden.
- Bidirektionales Laden steigert die Attraktivität der E-Mobilität, unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien und trägt zur Stabilisierung der Stromnetze bei. Die im Koalitionsvertrag für Speicher vorgesehene Befreiung von Steuern, Abgaben und Entgelten muss notwendigerweise auch für bidirektionale E-Fahrzeuge gelten

VDA | Verband der Automobilindustrie

Zur Studie

Zur Studie – Untersuchungsdaten

VDA | Verband der Automobilindustrie

- Die vorliegende Studie stützt sich auf die Ergebnisse einer Untersuchung, die das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag des Verbands der Automobilindustrie e. V. (VDA) zwischen dem 28. März und dem 9. April 2025 durchgeführt hat.
- Die repräsentative Erhebung basiert auf 1.048 Interviews mit einem Querschnitt der deutschen Wohnbevölkerung ab 16 Jahren. Die Befragungen fanden im persönlichen Gespräch (face-to-face) statt und folgten einem einheitlichen Fragebogen.
- Die statistische Verteilung nach Region, Wohnortgröße, Geschlecht und Alter entsprach der amtlichen Statistik. Der Anteil der Befragten aus den westlichen Bundesländern einschließlich Westberlins lag bei 82 Prozent, jener aus den östlichen Bundesländern einschließlich Ostberlins bei 18 Prozent.
- Auch die regionale Verteilung nach Bundesländern entsprach exakt den amtlichen Prozentwerten: Norddeutschland (SH, HH, NI, HB) 17 Prozent, Nordrhein-Westfalen 21 Prozent, Südwestdeutschland (HE, RP, SL) 13 Prozent, Baden-Württemberg 13 Prozent, Bayern 16 Prozent, Berlin 4 Prozent, Nordostdeutschland (BB, MVP, ST) 8 Prozent sowie Sachsen und Thüringen ebenfalls 8 Prozent.
- Auch die Wohnortgröße wurde differenziert erfasst: 15 Prozent der Befragten leben in Orten mit weniger als 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern („Dörfer), 28 Prozent in Orten mit 5.000 bis unter 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern („Kleinstädte“), 27 Prozent in Orten mit 20.000 bis unter 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern („Mittelstädte“). Der größte Anteil entfällt mit 30 Prozent auf Befragte in Städten mit 100.000 und mehr Einwohnerinnen und Einwohnern („Großstädte“).
- 51 Prozent der Befragten waren Frauen, 49 Prozent Männer. 17 Prozent der Befragten waren unter 30 Jahre alt, 21 Prozent zwischen 30 und 44 Jahren, 24 Prozent zwischen 45 und 59 Jahren sowie 38 Prozent 60 Jahre und älter.